Nr. 3 — September 2020

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

Die Zwanzigerreihe hüpfen

Mit dem neuen «Schweizer Zahlenbuch» erfahren Kinder mathematische Zusammenhänge auch ausserhalb des Schulbuchs

Auf Papier oder digital?

Nutzen Sie die Vorteile beider Formate

Unruhe im Schulzimmer

Zwei Fachfrauen zeigen Strategien auf, wie Sie vorbeugen und reagieren können

Klett und Balmer Verlag

Klett

FAIR
KOPIEREN
UND NUTZEN.
Kopieren, scannen, speichern, teilen und dennoch Copyrights beachten?
Unter fair-kopieren.ch findet sich eine hilfreiche Übersicht, welche Inhalte Sie im Schulalltag wie verwenden dürfen: Textwerke, Sendungen und Schulfernsehen, Ablagen und Archive, Bildwerke und Fotografien, Musiknoten und Aufführungen.
>> fair-kopieren.ch

Auf Papier oder digital?

Die Frage nach dem Format – gedruckt oder digital – taucht in vielen Lebensbereichen auf. Im Bildungswesen ist sie ein besonders grosses Thema.
Der Klett und Balmer Verlag folgt der Devise, dass das eine das andere nicht ausschliesst. Es gilt, die Vorteile von beiden sinnvoll zu nutzen – an die jeweiligen Anforderungen und individuellen Bedürfnisse angepasst. So geben wir manche Lehrwerke neben klassisch kombiniert auch komplett digital im Format digiOne heraus, für die Sekundarstufe I etwa «C'est ça» (Seiten 20–21), «Open World» (Seiten 32–33) und «Prisma» (Seiten 27–29). Fürs Gymnasium schnüren wir Pakete, mit denen Buch und Digital Book preiswert erhältlich sind (Seite 16). Und aktuell entwickeln wir zwei praktische Applikationen, die Print und digital optimal miteinander verknüpfen: digiMedia und den Arbeitsblattgenerator (Seiten 8–10).
Gleich ob gedruckt oder digital – letztlich zählen die Inhalte und deren Vermittlung durch die Lehrperson. «Medien und Technik sind Mittel zum Zweck», sagt Schulleiter Ueli Zulauf zum Lockdown-Fernunterricht (Seiten 14–15).
Und Irene Schüpfer drückt im Abschiedsinterview auf den Seiten 6 und 7 den Wunsch aus, dass die Verantwortlichen «bei der Wahl der Darreichungsart nicht dogmatisch vorgehen».
Unsere Geschäftsführerin übergibt die Verlagsleitung im November an ihren Nachfolger. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sagen: Danke für alles!
Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Irene Schüpfer nur das Beste – unter anderem schöne Kinoabende während der Woche …

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser des «Rundgangs», wünschen wir viel Freude und Erfolg im Schuljahr 2020/21.

Herzliche Grüsse

Martin Läuppi
Leiter Marketing und Verkauf

Inhalt

Im Gespräch

Wechsel in der Geschäftsführung
6 **Stolz auf das gewachsene Team und seine Leistungen**

digiMedia
8 **Anmelden, scannen, nutzen**

Arbeitsblattgenerator
10 **Mit wenigen Klicks passende Arbeitsblätter generieren**

Fernunterricht
14 **«Medien und Technik sind Mittel zum Zweck»**

16 **Aktuell**

Nicole Althaus – Kolumne
38 **Familiendates im Lockdown**

40 **Kalender**

Kindergarten und Primarschule

25 Jahre «Schweizer Zahlenbuch»
11 **Zum Geburtstag noch besser – mit Wettbewerb**

Einfach Informatik
18 **Erste Programmierschritte mit dem Roboter**

Ça roule
19 **Starten Sie 2021 mit «Ça roule 3»!**

Die neuen «Sprachstarken»
22 **Integriert üben, isoliert trainieren**

new@school:
Strategien aus der Praxis
30 **Mehr Sonne, weniger Blitz und Donner**

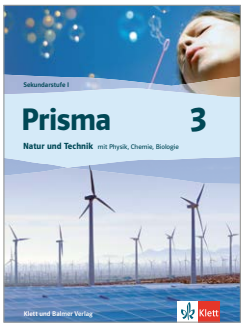
Mathematik und Medienkunde
36 **«Sieben auf einen Blick» und «Mein Medienheft 3/4»**

Sekundarstufe I

C'est ça
20 **Lebensnah und motivierend**

Die Sprachstarken 8
24 **Lektion to go: «Mach doch nicht so ein Drama!»**

Prisma
27 **«Der Verlag ist mit ‹Prisma› auf dem richtigen Weg»**

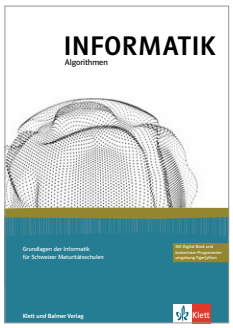


Open World
32 **Entdeckungsreise auf Englisch – mit Wettbewerb**

Deutsch
37 **Lektüren: Klassiker oder Krimi?**

Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen
34 **Wissen selbst aufbauen**



Geschichte und Deutschlektüren
36 **Von «Fenstern nach Westen» bis zu «Die Wand»**

Attraktive Mengenrabatte

Für die Bestellung des gleichen Artikels gewähren wir folgende Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5 % Rabatt
ab 20 Stück – 10 % Rabatt
ab 50 Stück – 12,5 % Rabatt
ab 100 Stück – 15 % Rabatt

Impressum

Herausgeber
Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion
Yvonne Bugmann,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider,
Dresden

Korrektorat
z.a.ch gmbh, Langenthal

Gestaltung
Hansen Typografische Gestaltung und Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck
Stämpfli AG, Bern

Rundgang
Das Klett und Balmer Magazin erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis
Titelbild: Lucia Hunziker
S. 3: Peter Hofstetter
S. 4–5: Louis Rafael Rosenthal (links), Lucia Hunziker (oben und unten)
S. 17: Samsung Electronics Switzerland GmbH
S. 22: Liliane Steiner
S. 25: iStockphoto/Ljupco
S. 26: iStockphoto/piyathep
S. 29: Anna Katharina Scheidegger
S. 30: iStockphoto/kyoshino
S. 31: zVg
S. 38: Kurt Schorrer

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Stolz auf das gewachsene Team und seine Leistungen

Irene Schüpfer, die Geschäftsführerin von Klett und Balmer, übergibt die Verlagsleitung im November an ihren Nachfolger. Im Interview blickt sie auf über zwei Verlagsjahrzehnte zurück.

Interview **Theresia Schneider** — Foto **Lucia Hunziker**

Sie verlassen das Unternehmen nach 21 Jahren, 15 Jahre davon haben Sie es geleitet. An welche Momente denken Sie am liebsten zurück?
Irene Schüpfer: Schön und zukunftsweisend war etwa der Erfolg unseres Englischlehrwerks «Young World», das sich ausgehend von wenigen Zentralschweizer Kantonen nach und nach in fast allen Kantonen mit Englisch als erste Fremdsprache durchsetzte und bis heute sehr beliebt ist. Die Lehrpersonen hatten einen starken Anteil an diesem Erfolg. Hätten sie nicht für ihre Freiheit gekämpft, würde wohl heute noch widerwillig mit einem staatlichen Einheitslehrmittel gearbeitet.
Gerne denke ich auch an unser Jubiläumsjahr 2017 zurück. Wir haben den 50. Geburtstag von Klett und Balmer doppelt gefeiert: an einem zweitägigen Ausflug mit allen Mitarbeitenden und an einem schönen Fest im Zürcher Papiersaal mit zahlreichen geladenen Gästen.

In Ihrer Zeit bei Klett und Balmer ist in der Bildungslandschaft und somit auch im Verlag viel passiert. Wo orten Sie die einschneidendsten Veränderungen?
Es gibt zwei Haupttreiber der Veränderung: die Digitalisierung und damit den Ruf nach digitalen, online zugänglichen Lern- und Lehrmaterialien – das ist ein überall wirkender Trend. Der zweite Treiber ist der in der ganzen Deutschschweiz gültige Lehrplan für die Volksschule. Auch wenn es kantonale Ausprägungen gibt, so hat der gemeinsame Lehrplan doch die Schaffung von ausnahmslos passenden Lehrmitteln stark vereinfacht. Der Verlag ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Das und damit verbunden der Bezug unserer neuen, hellen Büroräume gehört ebenfalls zu den Highlights, die mich stolz machen. Gleichzeitig ermöglicht das Wachstum die hohen Investitionen in unsere digitalen Medien.

Wie lange, denken Sie, wird es noch gedruckte Schulbücher geben?
Vermutlich werden die gedruckten Materialien nie verschwinden. Ich wünsche mir, dass Verlage wie Lehrmittelverantwortliche sich immer von der spezifischen Funktion eines Lehrmittels leiten lassen und bei der Wahl der Darreichungsart nicht dogmatisch vorgehen.

Frauen an der Spitze von Unternehmen sind immer noch nicht häufig anzutreffen. Wie haben Sie es erlebt, diese Aufgabe als Frau auszuüben?
Ich habe es einfach gerne gemacht. Vorurteile von Männern kann man auch positiv nutzen, indem man etwas patriarchaler eingestellte Herren mit guten Ergebnissen überrascht. Ich kann jeder Frau nur anraten, berufliche Chancen zu nutzen.

Was müsste sich aus Ihrer Sicht gesellschaftlich, politisch und in der Arbeitswelt verändern, damit sich Berufstätigkeit und Familie für Frauen wie Männer besser vereinbaren lassen?
Die Berufstätigkeit lässt sich schon heute gut mit der Familienbetreuung vereinbaren. Die Frage ist nur, welche Art von Berufstätigkeit mit Kinderbetreuung geht, welche Grade von Verantwortungsspannen man kombinieren kann. Mein Rat ist, jeweils eine Sache ins Zentrum zu stellen. Das mag mit 25 die Familie sein und dann mit 40 eine verantwortungsvolle Position in einem Unternehmen. Dabei sollte man nachsichtig mit sich selbst sein und weder in der Familienarbeit noch im Beruf Perfektion anstreben. Der Staat kann helfen, indem er gute ausserfamiliäre Betreuungsmöglichkeiten schafft und die Schule so organisiert, dass Schulstunden und Bürozeiten sich nicht permanent in die Quere kommen. Arbeitgeber können Blockzeiten für Eltern flexibel gestalten.

Braucht es Quoten?
Ich kann aus meiner Sicht als Geschäftsführerin eines relativ kleinen Unternehmens

«Am schwierigsten sind Personalentscheide, am schönsten gemeinsame Erfolge.»

Irene Schüpfer, Geschäftsführerin von Klett und Balmer

nur sagen, dass ich sehr froh bin, dass ich bei der Wahl neuer Mitarbeitender und Führungskräfte nicht auch noch auf vorgegebene Quoten achten musste. Die Verpflichtung der richtigen Leute ist schon so anspruchsvoll genug. Das mag für Verwaltungsräte und für grössere Unternehmen natürlich anders aussehen. Man weiss ja inzwischen auch aus der Betriebswirtschaftslehre, dass gemischtgeschlechtliche Unternehmen besser performen.

Ihre letzten Monate im Berufsleben sind von Covid-19 geprägt. Wie ist es, in dieser Zeit einen Verlag zu leiten?

Das Leiten selbst verändert sich: Man spürt als Führungsperson viel weniger, was los ist, jeder und jede ist mehr auf sich gestellt. Treffen mit kantonalen Entscheidern, Tagungen wie beispielsweise unsere beliebten Impulstage waren plötzlich nicht mehr möglich. Das mag eine Zeit lang ganz gut gehen und die Technik hilft enorm. Aber mittelfristig sind persönliche Treffen, ist der Austausch ohne technische Hilfsmittel unentbehrlich. Verlage existieren wie alle Unternehmen nur durch organisierte Kooperation.

Vermutlich müssen wir ein neues Gleichgewicht finden zwischen gemeinsamer Präsenz im Verlag und Arbeiten von zuhause aus. Für die Lehrpersonen planen wir Corona-konforme Veranstaltungen, haben aber auch gelernt, mit Webinaren ein grosses Publikum zu erreichen.

Abgesehen von dieser Herausforderung: Was würden Sie rückblickend als das Schwierigste in der Rolle der Geschäftsführerin bezeichnen – und was als das Schönste?

Am schwierigsten sind Personalentscheide. Mit wem will man zusammenarbeiten, wer passt nicht oder nicht mehr? Wie erkenne ich, ob jemand für eine Aufgabe geeignet ist? Soll ich auf Mrs./Mr. Perfect warten oder darauf setzen, dass eine Person sich gut entwickelt? Wer entscheidet, hat nie die vollständigen Informationen und muss, um mit dem Führungsexperten Reinhart Sprenger zu reden, durch den Feuerreif des Zweifels springen, ohne zu wissen, wo er landet.

Am schönsten sind gemeinsame Erfolge, welche die Zukunft des Unternehmens sichern. Und davon durften wir doch einige feiern. Ich bin sehr dankbar für die Leistungen meines Teams.

Was wünschen Sie dem Klett und Balmer Verlag und den Menschen, die für ihn arbeiten?

Ausdauer, Klugheit, Mut.

Worauf freuen Sie sich am meisten in der Zeit nach dem aktiven Arbeitsleben?

Ich freue mich auf Kinoabende unter der Woche und auf alles Unbekannte, das kommen wird. ○

ZUR PERSON

Dr. Irene Schüpfer (*1960) unterrichtete nach dem Studium der Germanistik und Romanistik in Zürich an der Kantonsschule Luzern und promovierte bei Peter von Matt. Sie stieg beim Industrieunternehmen Landis & Gyr in die Redaktionstätigkeit ein und war später teilhabende Mitgründerin eines Unternehmens im Kommunikationsbereich.

Bei Klett und Balmer arbeitete Irene Schüpfer zuerst als Redaktorin, dann als Redaktionsleiterin und seit 2006 als Geschäftsführerin. Unter ihrer Führung verdoppelte sich die Zahl der Festangestellten auf über 50 Personen; der Schwerpunkt lag auf der Entwicklung von Lehrmitteln für die Volksschule.

Irene Schüpfer ist verheiratet und wohnt in Baar. Ihren Nachfolger stellen wir in der nächsten Ausgabe des «Rundgangs» vor.

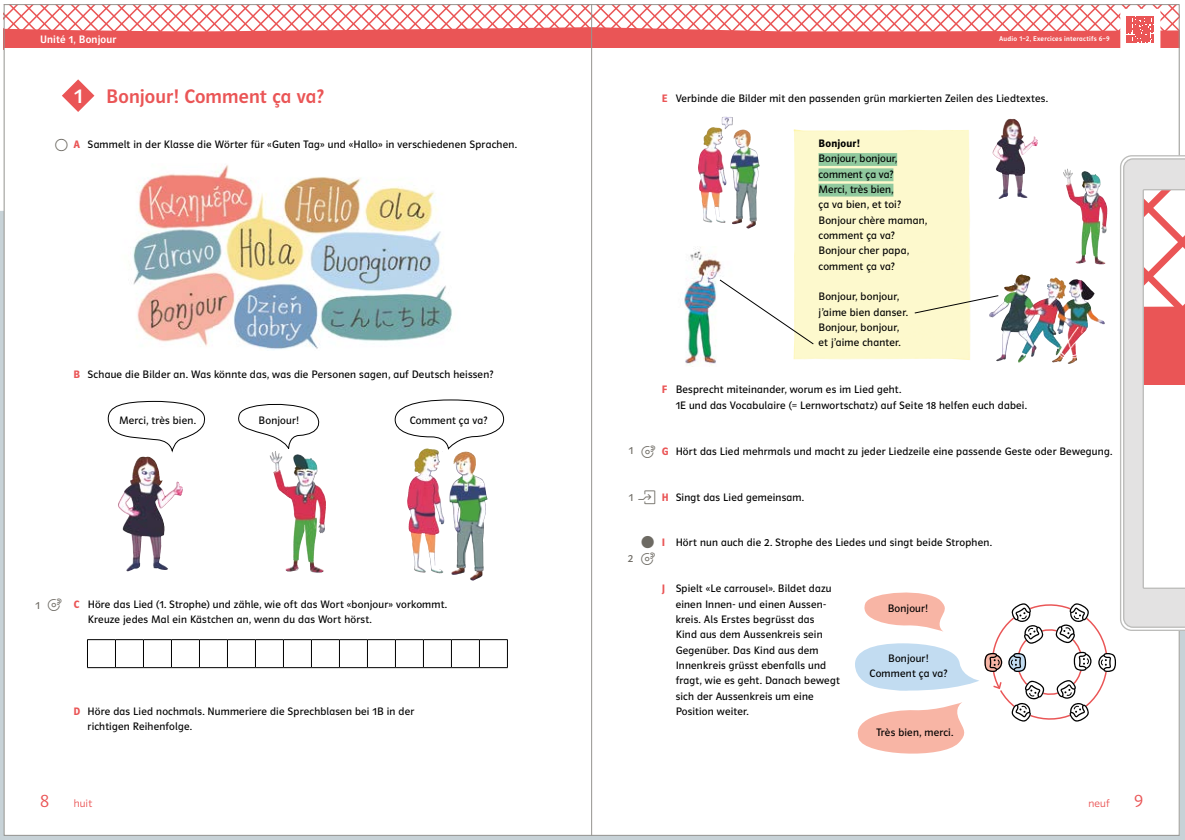
digiMedia

Anmelden, scannen, nutzen

Wir verbinden Print und digital: Mit digiMedia können Sie künftig alle digitalen Medien im Unterricht und in der Vorbereitung seitengenau aufrufen.

Text **Theresia Schneider**

In Zukunft finden Sie auf zahlreichen Heft- und Buchseiten der Lehrwerke von Klett und Balmer rechts oben einen QR-Code. Wenn Sie ihn scannen, zeigt Ihr Gerät sämtliche digitalen Inhalte und Medien an, die zur Seite mit dem Code gehören: zum Beispiel interaktive Übungen, Audios, Animationen, Videos oder Arbeitsblätter. Sie als Lehrperson erhalten zusätzlich die Lösungen und alle weiteren Inhalte, die nur für Sie bestimmt sind.
Dazu lösen Sie beziehungsweise die Schülerinnen und Schüler einmal pro Jahr den Nutzer-Schlüssel aus dem Begleitband beziehungsweise Arbeitsheft ein. Nach dem Scannen wird man zur Anmeldeseite der Plattform **meinklett.ch** geführt, falls man nicht schon eingeloggt ist – und daraufhin direkt zu den entsprechenden Medien.
«Dieser seitengenaue Zugriff auf alle digitalen Medien erleichtert das Arbeiten für Lernende wie Lehrende», sagt Christoph Brechbühler, Leiter Systeme im Verlag, der das Projekt betreut.

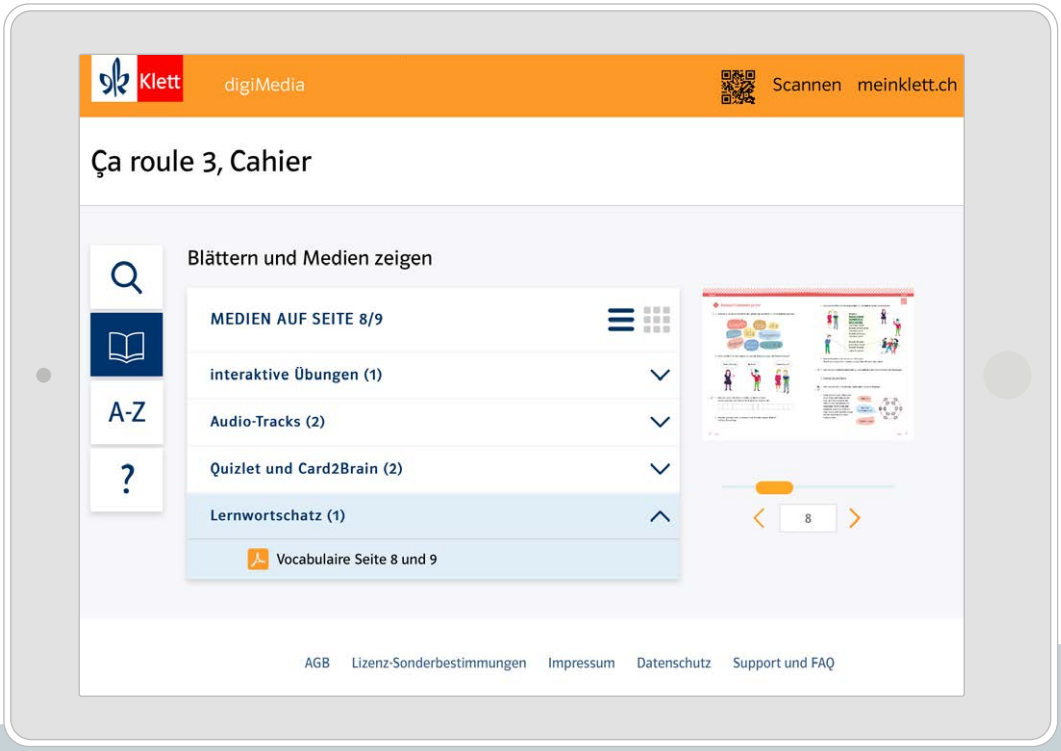


QR-Code wird gescannt (inaktives Beispiel).

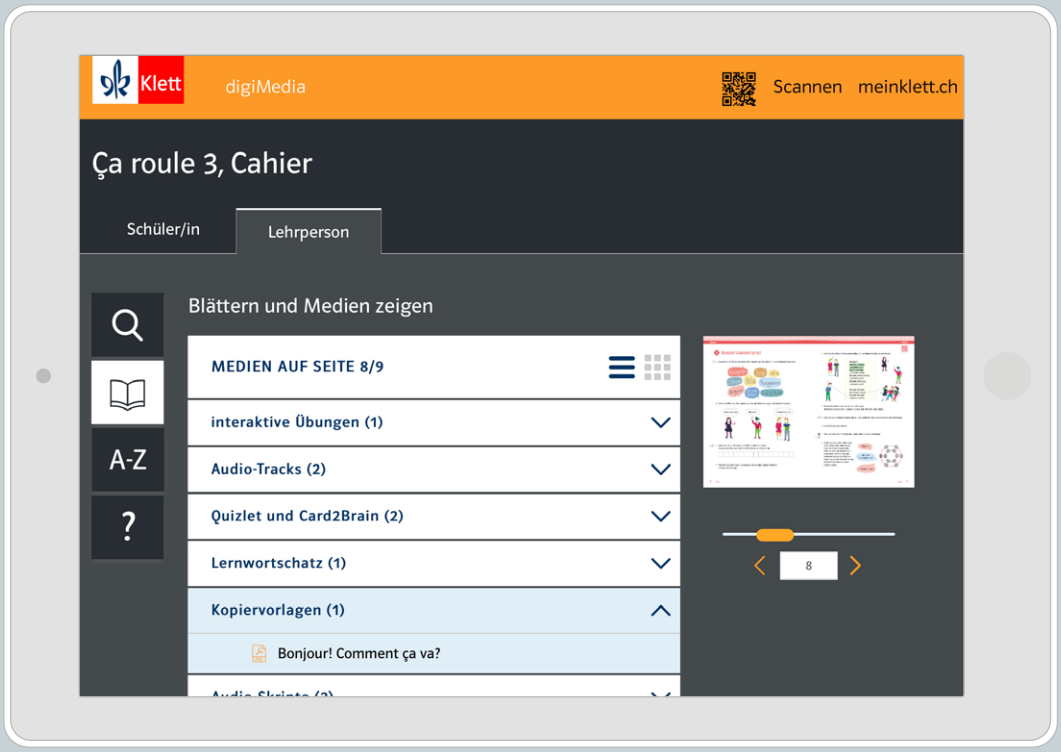
Wer nicht scannen mag, findet die gleichen Inhalte auch auf der Plattform unter der Rubrik «digiMedia». Dort kann man ebenfalls durch die Doppelseiten blättern oder sich die verfügbaren Medien nach Kategorie oder Suchbegriffen auflisten lassen.

Als Erstes erscheinen «Ça roule» und die neuen «Sprachstarken» mit digiMedia. Ziel ist es, längerfristig alle Lehrwerke mit diesem neuen, praktischen Tool auszustatten.

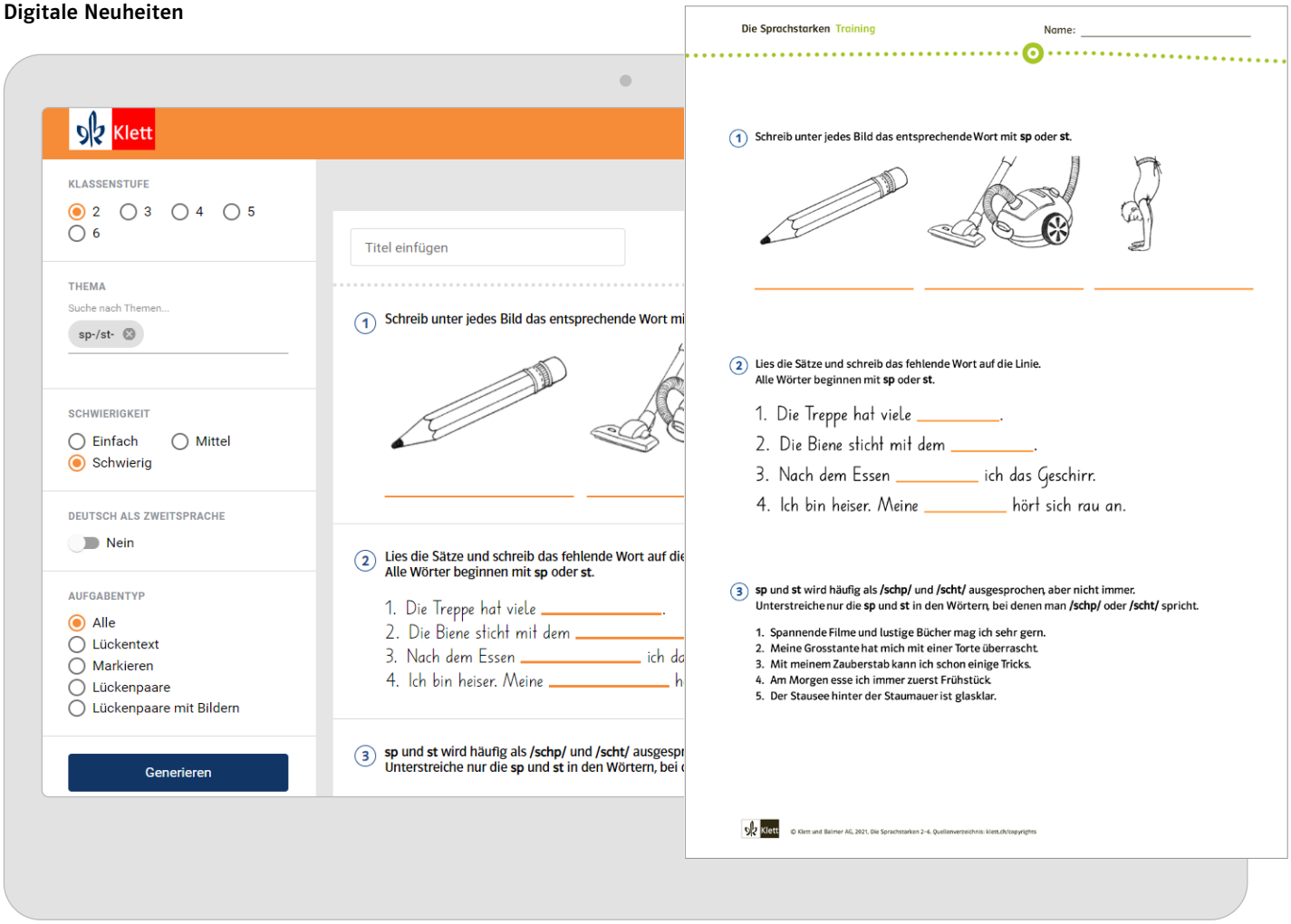
→ **klett.ch/digital/digimedia**



digiMedia-Ansicht
für Schülerinnen und Schüler



digiMedia-Ansicht für Lehrpersonen: Die Lehrperson kann je nach Wunsch zusätzliche Inhalte oder die Ansicht für Schülerinnen und Schüler aufrufen.



ARBEITSBLATTGENERATOR

Mit wenigen Klicks passende Arbeitsblätter generieren

Einfach individuelle Arbeitsblätter zusammenstellen und sicher sein, dass die Aufgaben von hoher Qualität sind? Das wird möglich mit dem Arbeitsblattgenerator, der bei Klett und Balmer gerade entsteht.

Text **Theresia Schneider**

Für das Projekt «Arbeitsblattgenerator» hat sich Klett und Balmer mit der Taskbase AG zusammengetan. Dieses Spin-off der ETH nutzt Artificial-Intelligence-Technologien für interaktive Lernlösungen. Mit den Zürcher Entwicklerinnen und Entwicklern feilt Raphael Stadelmann, der technische Projektleiter im Verlag, an einer intelligenten Datenbank. Die Redaktion speist in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren die Datenbank mit Aufgaben. Diesen werden fein austarierte Kriterien zugeordnet wie Klassenstufe, Thema, Schwierigkeitsgrad, Aufgabentyp, Eignung für Deutsch als Zweitsprache …

Mit dem Resultat können Sie als Lehrperson passgenaue Arbeitsblätter für einzelne Schülerinnen und Schüler generieren – PDF-Dateien im Format A4 oder A5. Sie wählen die gewünschten Kriterien aus, geben dem Arbeitsblatt einen Titel und drucken es aus: Fertig ist das individuelle Arbeitsblatt. Es ist ausserdem möglich, das Lösungsblatt gleichzeitig auszudrucken. Das sei im Praxistest besonders gut angekommen, berichtet Raphael Stadelmann. Und stellt für einen nächsten Ausbauschritt etwas in Aussicht, das Lehrpersonen noch zusätzliche Sicherheit geben dürfte: «Wir wollen die Kompetenzen des Lehrplans 21 mit den Aufgaben verbinden – sodass auch bestimmt werden kann, welche Kompetenzen trainiert werden.» Bereits bei der ersten Version des Generators ist garantiert, dass sich für alle trainierbaren Kompetenzen des Lehrplans Aufgaben finden.

Den Arbeitsblattgenerator wird es künftig zu verschiedenen Lehrwerken von Klett und Balmer geben, in der Regel zugänglich über einen im Begleitband eingedruckten Nutzer-Schlüssel. So ist es beim Lehrwerk gelöst, das den Auftakt macht: den neuen «Sprachstarken». Mehr dazu auf den Seiten 22/23 in diesem «Rundgang».

→ **klett.ch/arbeitsblattgenerator**

25 JAHRE «SCHWEIZER ZAHLENBUCH»

Zum Geburtstag noch besser

Das Mathematiklehrwerk «Schweizer Zahlenbuch» feiert 2020 sein 25-Jahr-Jubiläum und wird laufend weiterentwickelt. Dieses Jahr ist Band 1 der neuen Ausgabe erschienen. Bis Ende Dezember gibt es einen attraktiven Wettbewerb zum Wiegenfest: Machen Sie mit!

Text **Theresia Schneider** — Fotos **Lucia Hunziker**

Seit diesem Schuljahr lernen Erstklässlerinnen und Erstklässler mit dem neuen «Schweizer Zahlenbuch». Die Arbeiten an Band 2 laufen auf Hochtouren. Einen ersten Einblick erhalten Sie unter **schweizerzahlenbuch.ch.** Dort sehen Sie eine Muster-Doppelseite und das Inhaltsverzeichnis. In der Weiterentwicklung des Standardlehrwerks für Mathematik in der Primarschule wird Bewährtes noch besser. Und es gibt interessante Innovationen.

Weniger ist mehr – ausser beim Übungsangebot

Der Stoff konzentriert sich ganz auf die Grundideen von Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen, die über die Schuljahre spiralförmig erarbeitet werden. Die Themen sind in grössere Blöcke gebündelt, was es erlaubt, länger an einem Thema zu bleiben. Das sieht man gut an den farblich klar gestalteten Inhaltsverzeichnissen. Der spiralförmige Aufbau macht die Planung und den Unterricht in altersdurchmischten Klassen einfach. So erarbeiten die Kinder etwa im ersten Schuljahr den Zahlenraum bis 20, im zweiten Schuljahr den Zahlenraum bis 100. Im Schulbuch hat jede Lernumgebung eine ganze Doppelseite erhalten. Dadurch liess sich das Layout luftiger gestalten. Die Kinder finden sich leichter zurecht. Gut kommen auch die neuen Illustrationen an. Die Erprobung zeigte, dass die Kinder die Texte problemlos verstehen. Das Autorinnenteam legte besonders viel Wert darauf, den Fachwortschatz sorgfältig aufzubauen.

Im Arbeitsheft vertiefen die Kinder das Gelernte, indem sie passende Aufgaben lösen. Darüber hinaus kann die Lehrperson auf Arbeitsblätter zum Ausdrucken zugreifen und damit schnellere und langsamere Kinder gleichermassen fördern. Alle Aufgaben weisen den Grund- und erweiterten Anspruch aus. Als wichtige Neuerung hat jedes Kind seinen eigenen Online-Zugang zum Blitzrechnen (Klassen 1 bis 4) beziehungsweise zum Rechentraining und zur Kopfgeometrie (Klassen 5 und 6). Das Übungsangebot präsentiert sich also deutlich vergrössert – pro Band stehen mehrere Tausend Übungen zur Verfügung.

Diese Optimierungen zielen unter anderem darauf ab, das Unterrichten in heterogenen Gruppen und beim altersdurchmischten Lernen (AdL) stark zu erleichtern.

Diese Autorinnen haben das «Schweizer Zahlenbuch 1» weiterentwickelt, das jetzt in den Schulen im Einsatz ist: Katrin Kocher, Miriam Wagner, Lis Reusser und Rita Krummenacher (v. l. n. r.).

Wertvolle Planungshilfen für die Lehrperson

Im schlanken, handlichen Begleitband sind neben einer AdL-Jahresplanung vor allem die Unterrichts-Cockpits neu. Jedes Cockpit ist ein gelochtes A3-Faltblatt, das einzeln im Unterricht verwendet werden kann. Es enthält einen Vorschlag für die Umsetzung der Lernumgebung in jeweils zwei Lektionen. Die Cockpits bieten einen Überblick über die Verortung im Lehrplan, über sämtliche Materialien, die Lernziele und die Lernsicherung. Sie liefern Hinweise zum Vorgehen, zu den Voraussetzungen und für die Differenzierung sowie praktische AdL-Anleitungen durch Verknüpfungen zwischen dem aktuellen Schuljahr und den angrenzenden Schuljahren.

Neu: spielendes Erfahren mathematischer Zusammenhänge

Besonders stolz sind Autorinnen und Verlag auf das neue Format «Handeln und Spielen» in den Unterrichts-Cockpits der Bände 1 bis 4: Hier gibts bis zu acht bebilderte Anleitungen für Spiele und Aktivitäten, mit denen mathematische Zusammenhänge ausserhalb des Schulbuchs in reale Situationen gestellt und spielerisch mit der Erfahrung der Kinder verbunden werden. Die Ideen können einfach und sehr frei umgesetzt werden: als Einstieg, als Auflockerung zwischendurch, als Vertiefung, in einer Werkstatt mit einzelnen Kindern oder mit der ganzen Klasse. ○

DAS NEUE «SCHWEIZER ZAHLENBUCH»

Über 750 000 Kinder haben in den vergangenen 25 Jahren mit dem führenden Schweizer Mathematiklehrwerk mathematische Zusammenhänge gelernt. Neben vielen wertvollen Rückmeldungen aus der Praxis setzt die Neuausgabe des Lehrwerks die Ziele und Vorgaben des Lehrplans 21 noch passgenauer um. Grundlage bleiben die Leitgedanken und die Philosophie von «mathe 2000» nach Müller und Wittmann. In der 5. und 6. Klasse wurde das neue «Schweizer Zahlenbuch» bereits eingeführt, für die 1. Klasse ist es auf dieses Schuljahr erschienen. Die nächsten Bände folgen im Jahrestakt. Die meisten Materialien für die 2. Klasse liegen im Januar 2021 vor.

Online-Filme

Autorin Lis Reusser präsentiert auf unserer Website in Filmen, was bei der Weiterentwicklung an Bewährtem bestehen bleibt und was neu ist.

→ **schweizerzahlenbuch.ch**

Wie oft? 1 2 3

Zu zweit oder in Kleingruppen: Die Kinder überlegen sich eine Geschicklichkeitsübung und schätzen, wie oft sie diese ausführen können, z. B.:
- Prellen mit dem Ball
- Ball in die Luft werfen und fangen
- Auf einem Bein hüpfen
- Seilspringen

Nun führen sie die Übung aus, zählen und vergleichen das Ergebnis mit ihrer Schätzung.

Material: Ball, Seil usw.

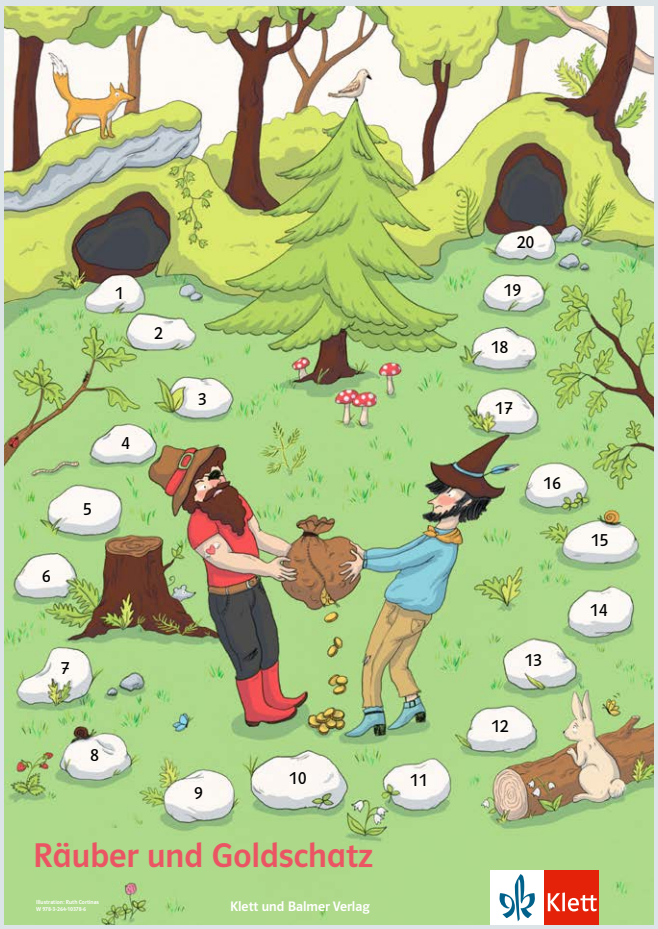
Wie lange, wie weit? 1 2 3

Zu zweit oder in Kleingruppen: Die Kinder denken sich eine Tätigkeit aus und schätzen die Dauer, die Länge, die Anzahl usw., z. B.:
- «Wie lange kann ich die Luft anhalten?»
- «Wie lang ist mein längster Sprung?»
- «Wie weit kann ich den Ball werfen?»
- «Wie viele Schultaschen kann ich auf einmal tragen?»

Nun führen sie die Übung aus, messen bzw. zählen und vergleichen das Ergebnis mit ihrer Schätzung.

Material: Ball, Schultaschen usw.

Mit «Handeln und Spielen» erfahren die Kinder mathematische Zusammenhänge in ihrer Lebenswelt, hier etwa zum Thema «Zählen und schätzen». Das nötige Material ist im Schulzimmer oder Schulhaus sowieso vorhanden.



Wettbewerb

Plakat gestalten, Preis gewinnen

Anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums veranstalten wir einen grossen Wettbewerb zum «Schweizer Zahlenbuch». Gestalten Sie mit Ihrer Klasse ein Zahlenspiel als Plakat inklusive Spielanleitung. Zum Beispiel ein Spiel wie unser beliebtes «Räuber und Goldschatz». Oder ein Leiterlispiel. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt; Hauptsache, es geht um Zahlen.

Die drei originellsten Plakate werden belohnt: Die Klassen erhalten jeweils 250 Franken für die Klassenkasse. Zudem werden die Siegerplakate in einer der nächsten «Rundgang»-Ausgaben abgedruckt.

Abgabetermin ist der 31. Dezember 2020.

Bitte schicken Sie uns die Plakate entweder per E-Mail an **verlosung@klett.ch** (Betreff «Wettbewerb Schweizer Zahlenbuch») oder per Post an:

Klett und Balmer AG
Grabenstrasse 17
Postfach 1464
6341 Baar

→ **schweizerzahlenbuch.ch**

FERNUNTERRICHT

«Medien und Technik sind Mittel zum Zweck»

Der Leibstadter Schulleiter Ueli Zulauf glaubt nicht an die Heilsversprechen des digitalen Lernens. Der durch Covid-19 erzwungene Fernunterricht habe vielmehr gezeigt, wie wichtig menschliche Nähe im Schulalltag ist, berichtet er bei unserem Besuch Ende Mai.

Interview **Sabine Windlin** — Foto **Louis Rafael Rosenthal**

Lehrpersonen und Schulzimmer sind überflüssig – Hauptsache, der PC und das WLAN funktionieren. So lautet, leicht überspitzt formuliert, die Schlussfolgerung mancher Stimmen aus der Corona-Lernphase. Ihre Meinung?
Ueli Zulauf: Das sehe ich ganz anders, entsprechend haben mich solche Kommentare in den Medien geärgert. In der Volksschule steht das soziale Lernen noch immer im Vordergrund. Selbst an den Mittelschulen spielt es eine wichtige Rolle. Unterrichten ist Beziehungsarbeit, Vermittlung von Kompetenzen durch soziale und emotionale Interaktion. Richtig ist aber auch: Je älter die Schülerinnen und Schüler werden, desto mehr tritt dieser Aspekt in den Hintergrund.

Gnadenlos, so die Kritik, habe die Pandemie die Versäumnisse des Schweizer Bildungssystems beim digitalen Lernen offenbart. Ist die Situation so dramatisch?
Nein. Auch wir an der Schule Leibstadt sind mit modernen Lernmethoden und -mitteln vertraut. Trotzdem darf man nicht dem Glauben verfallen, mit digitalen Mitteln lasse sich die Wirksamkeit des schulischen Lernens massiv steigern. Medien und Technik sind immer Mittel zum Zweck. Sie entfalten ihre Wirkung erst in Verbindung mit pädagogischer Kompetenz. Vergessen wir nicht: Beim Lernen von Mensch zu Mensch, vor Ort im Schulzimmer, entsteht eine Atmosphäre, eine Stimmung, die lässt sich nicht am Bildschirm generieren. Das wissen wir nicht nur dank John Hattie.

Sie erwähnen den neuseeländischen Bildungswissenschaftler, der in einer Mammutstudie alle weltweit verfügbaren Studien analysiert und die Einflussfaktoren auf das Lernen bewertet hat.
Genau. Und seine wichtigste Erkenntnis fasst er wie folgt zusammen: Das, worauf es ankommt, spielt sich im Unterricht ab, im Klassenraum, wo sich Lehrpersonen und Lernende begegnen. Die Rahmenbedingungen dagegen, also Strukturen, Prozesse, Lehrmittel, Infrastruktur, die Art und Weise von Leistungsbeurteilung, kurz: Themen, die in bildungspolitischen Debatten so leidenschaftlich und kontrovers diskutiert werden, haben nur geringen Einfluss auf den Lernerfolg. Auf die Lehrerin oder den Lehrer kommt es an.

Wie haben Sie reagiert, als der Bundesrat Mitte März die ausserordentliche Lage ausgerufen und die Schulen schweizweit per Notverordnungsrecht von einem Tag auf den anderen geschlossen hat?
An der Oberstufe haben wir innerhalb von circa zwei Wochen auf Bildschirmunterricht umgestellt. Wir vereinbarten konkrete Lernfenster, in denen Schüler und Lehrer via PC in Kontakt standen. Dies klappte ganz gut, erforderte aber auch einiges an Improvisation und Kreativität. An der Primarschule erhielten die Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen einen Wochenplan, erledigten Aufträge und brachten diese zu fixen Zeiten in die Schule. Wir erstellten so eine Art Fahrplan, damit nicht zu viele Kinder gleichzeitig im Schulhaus waren. Der Kontakt und Austausch zwischen Lehrperson und Eltern lief primär über Whatsapp-Chat. Was sich deutlich zeigte: Es gab Schülerinnen und Schüler, die waren – wohl auch auf Anhalten der Eltern – unglaublich fleissig. Andere hingegen erledigten kaum Aufträge oder nur das absolute Minimum.

Sie sprachen von Improvisation und Kreativität. Hat die Coronakrise neue Kommunikationsformen in Gang gebracht, die sich bewährt haben und die man für die Zukunft beibehalten wird?
Wir werden die digitale, extra für Schulen konzipierte App KLAPP definitiv einführen. Damit kann man Nachrichten, Dokumente und Termine mit Eltern, einzelnen

Lernenden oder ganzen Klassen austauschen. Die Zielgruppe ist individuell wählbar. Pro Jahr und Schulkind fallen da sechs Franken an Kosten an. Im Gegenzug fallen Kosten für Fotokopien weg. Der Vorteil: Mit dem Tool ist sichergestellt, dass die Informationen nicht vergessen werden oder auf dem Schulweg verloren gehen, sondern zuverlässig beim Empfänger ankommen. Diese App war mir schon vor Corona bekannt, aber erst die Krise zeigte die Dringlichkeit einer solchen Lösung und veranlasste uns schliesslich, sie flächendeckend anzuwenden. Auch den Fernunterricht möchten wir punktuell beibehalten. Dafür bietet sich das Fach «Medien und Informatik» an, das mit der Einführung des neuen Lehrplans ab Sommer 2020 neu im Stundenplan sein wird.

Zurück zum Lockdown. Was war für Sie als Schulleiter schwieriger: die Umstellung auf Fernunterricht per 15. März oder das Hochfahren des Präsenzunterrichts am 11. Mai mit unzähligen, teilweise kaum umsetzbaren Hygiene- und Distanzregeln?

Das Hochfahren funktionierte überraschend gut. Von einer Art «Trauma» wie andernorts beklagt kann bei uns keine Rede sein. Das hängt wohl auch mit der Kleinheit unserer Schule zusammen. Was die Distanz- und Hygienemassnahmen betrifft, sind wir pragmatisch unterwegs. Wir halten Abstand und stellen genügend Desinfektionsmittel zur Verfügung, tragen jedoch keine Masken. Für Lehrpersonen, wie etwa Heilpädagoginnen oder Logopädinnen, die mit einzelnen Kindern teilweise sehr eng und intensiv zusammenarbeiten, gibt es Trennscheiben aus Plexiglas oder Schutzvisiere. Wir sind glimpflich davongekommen, hatten bisher nur einen Schüler, bei dessen Vater Verdacht auf Corona bestand. Dieser Schüler blieb zehn Tage lang zuhause und besucht jetzt wieder den Unterricht.

ZUR PERSON

Ueli Zulauf (*1957) ist ausgebildeter Primarlehrer und seit bald zehn Jahren Schulleiter in Leibstadt und Full-Reuenthal (AG). In Kindergarten, Primarschule und Oberstufe werden dort total 145 Kinder von 30 Lehrpersonen unterrichtet. Ueli Zulauf hat zuvor zehn Jahre lang als Primarlehrer unterrichtet und war als solcher auch mit dem Zirkus Nock unterwegs. Später reiste er als Privatlehrer mit einer Artistenfamilie ins Ausland. Sieben Jahre lang amtete er als Sekretär bei der Zürcher Sektion des LCH, wo er sich in intensiven und turbulenten Debatten als Antipode des damaligen, streitbaren CVP-Erziehungsdirektors Ernst Buschor behauptete.

Aktuell

Systematische Übungsgrammatik / Atelier français

Kostenlose Testlizenzen bestellen

Mit diesen Lehrmitteln vertiefen und üben Lernende an Gymnasien und Berufsschulen die deutsche und französische Grammatik selbstständig – die Lernfortschritte lassen sich dabei laufend überprüfen. Die bewährte und beliebte «Systematische Übungsgrammatik» erscheint im November 2020 in einer vollständig digitalen Ausgabe. Das «Atelier français» gibt es schon etwas länger in diesem Format. Von beiden können Sie jetzt eine kostenlose Testlizenz für 30 Tage (vor-)bestellen, indem Sie ein E-Mail an **info@klett.ch** schreiben.

→ **sueg.ch**
→ **atelierfrancais.ch**

Young World

Für die 5. Klasse: Language Trainer und Lernkontrollen

Diese beiden Lehrwerksteile komplettieren das weiterentwickelte «Young World 3». Die Übungen und Illustrationen im Language Trainer helfen den Kindern, weitgehend selbstständig die wichtigsten Wörter und Sprachstrukturen der Units zu repetieren und im Kontext zu lernen.
Das Heft ist einzeln und im 10er-Paket erhältlich. Die Lernkontrollen gibt es für verschiedene Anforderungsstufen, sodass eine Binnendifferenzierung möglich ist. Ein Kommentar enthält Angaben zur geprüften Kompetenz und zur Kompetenzstufe sowie Hinweise zu Vorbereitung, Durchführung und empfohlener Beurteilung. Die Lernkontrollen selbst sind über den mitgelieferten Nutzer-Schlüssel online abrufbar, als veränderbare Word-Datei und als PDF. Auch die Audios sind online abrufbar. Zusätzlich finden sich auf **meinklett.ch** die Lösungen, die *Check sheets* und die Audio-Skripte als PDF.

→ **youngworld.ch**

Kreschendo

Begleitband 3/4 jetzt mit Beurteilungssystem und mehr Arbeitsblättern

Die Begleitbände unseres Musiklehrwerks für die Primarschule werden überarbeitet und dabei ergänzt: mit einem Beurteilungssystem zum Lehrplan 21 sowie jeweils 50 zusätzlichen Arbeitsblättern. Diese liefern mehr Übungs- und Differenzierungsmaterial, sind auf **meinklett.ch** zugänglich und teilweise editierbar. Den überarbeiteten Begleitband zu «Kreschendo 3/4» gibt es seit Juni, jene zu «Kreschendo 1/2» und «Kreschendo 5/6» folgen im April 2021.

→ **kreschendo.ch**

Lehrwerke für die Sekundarstufe II

Buch + Digital Book im Paket

Bei diesen Lehrwerken haben wir jeweils ein Paket geschnürt, das Print- und Digitalausgabe umfasst: «Deutsch im Detail», «écocom», «Elemente», «Erlebnis Sprache», «Impulse», «Lambacher Schweizer» und «Natura». Die Schülerinnen und Schüler können das Digital Book in der Schule und unterwegs verwenden, beim Studium zuhause wird das Buch eingesetzt. Dieses Angebot entlastet neben der Schultasche das Portemonnaie: Die Pakete sind mit nur 10 bis 15 Franken Aufpreis zum Printtitel sehr preisgünstig.

→ **klett.ch/digitalbook-paket**

Ça bouge

Band 4 ist da

Seit Beginn des Schuljahrs wird mit «Ça bouge 4» unterrichtet. Wie die vorausgegangenen Bände besticht auch dieser mit einem durchdachten Inhaltskonzept und ansprechenden Themen. 2021 folgt der fünfte und letzte Band dieses Lehrwerks für Französisch.

→ **cabouge3-5.ch**

meinklett.ch

CD-ROM in Nutzer-Schlüssel umwandeln?

«Ich habe einen Begleitband, dem noch eine CD-ROM beiliegt. Kann ich sie in Online-Materialien umwandeln?» Diese Frage erreicht unseren Kundendienst gerade oft. In vielen Fällen lautet die Antwort: Ja. Bei einigen Titeln ist das aus urheberrechtlichen Gründen leider nicht möglich. Schreiben Sie ein E-Mail mit der ISBN des Begleitbandes und Ihrer Schuladresse an **info@klett.ch** und wir prüfen gerne, ob wir Ihnen den passenden Nutzer-Schlüssel zuschicken dürfen.

INFORMATIK-BIBER SCHWEIZ
CASTOR INFORMATIQUE SUISSE
CASTORO INFORMATICO SVIZZERA

Informatik

Wettbewerb Informatik-Biber im November

Wer mit unserem Lehrwerk «Einfach Informatik» unterrichtet, kennt ihn schon: den Informatik-Biber. Diese fröhliche Figur geht auf die internationalen Informatik-Biber-Wettbewerbe zurück, die seit zehn Jahren auch in der Schweiz durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler der 3. bis 12. Klasse lösen online Aufgaben mit informatischem Hintergrund. Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Letztes Jahr haben in der Schweiz mehr als 25 000 Schülerinnen und Schüler mitgemacht, weltweit fast drei Millionen.
Kinder und Jugendliche, die mit «Einfach Informatik» lernen, dürften besonders viel Spass an einer Teilnahme haben.
Für alle anderen ist der Wettbewerb aber auch spannend. Die Aufgaben erfordern keine Vorkenntnisse. Das Ziel ist, dass junge Menschen sehen, wie vielseitig und alltagsrelevant Informatik ist, und zur weiteren Beschäftigung damit inspiriert werden.
Der Wettbewerb dauert 40 Minuten – also eine Unterrichtslektion lang – und ist kostenlos, da Sponsoren dieses Projekt des Schweizer Verbands für Informatik in der Ausbildung (SVIA) unterstützen. Der Zugriff erfolgt einfach per Computer oder Tablet. Der nächste Wettbewerb findet vom 2. bis 13. November 2020 statt. Sie können Ihre Klasse bereits jetzt anmelden.

→ **informatik-biber.ch**
→ **einfachinformatik.ch**

Verlosung

Tablet zu gewinnen, mit Lehrwerk dazu

Wir verlosen ein Samsung-Galaxy-Tablet S6 (10.50″, 128 GB). Die Gewinnerin oder der Gewinner erhält zudem die Lizenz für die digitalen Materialien eines Lehrwerks ihrer oder seiner Wahl (Materialien für die Lehrperson). Schreiben Sie bis 15. Oktober 2020 ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem gewünschten Lehrwerk an **verlosung@klett.ch** – Betreff «Tablet-Verlosung».

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.

EINFACH INFORMATIK

Erste Programmierschritte mit dem Roboter

Die Lernenden wachsen ganz selbstverständlich in die Welt der informatischen Denkweise und des Programmierens hinein: Das ist das Ziel der Lehrwerksreihe «Einfach Informatik». Am Anfang steht dabei ein kleiner Roboter.

Text **Theresia Schneider** — Foto **Louis Rafael Rosenthal**

Schon länger sind in Kindergärten und Primarschulen kleine Roboter anzutreffen, vor allem Bee-Bots und Blue-Bots® der Firma TTS. Die Kinder lieben es, deren Bewegungsabfolgen mit dem Drücken von Knöpfen vorauszuplanen: nach vorne, hinten, rechts oder links. Es ist ein erster, noch haptischer Kontakt mit dem Programmieren. Im Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht (ABZ) der ETH Zürich hat eine Forschungsgruppe den Blue-Bot®, der im Unterschied zum Bee-Bot bluetoothfähig ist, mit Lernumgebungen verknüpft.

Ein langsamer Aufbau

In den Lernumgebungen werden die Kinder in drei Schritten an das Programmieren herangeführt:

1 Sie «schreiben» mit Karten ein Programm für den Blue-Bot® (oder den Bee-Bot).
2 Sie steuern den Blue-Bot® mit Bluetooth vom Computer aus, mit der Programmierumgebung XLogoOnline.
3 Sie lenken am Computer den Weg einer Schildkröte, die sich über den Bildschirm bewegt.

Federführend bei der Entwicklung dieser Lernumgebungen war Doktorandin Jacqueline Staub. Sie arbeitete dabei eng mit Studierenden zusammen. «Wir haben viele Besuche in Kindergärten und Schulen gemacht. Dort bestätigte sich, dass dieser langsame Aufbau informatischer Fähigkeiten erfolgreich ist.» So floss das Vorgehen auch ins Lehrwerk «Einfach Informatik Zyklus 1» ein, das die ETH-Forschungsgruppe verfasste und Klett und Balmer herausbrachte (siehe unten). Jacqueline Staub: «Nach und nach wird im Handbuch ‹Spielerisch programmieren mit Robotern› die Brücke zum Programmieren mit XLogoOnline gebaut, sodass die Kinder zügig weitere Aufgaben meistern.»

Die Programmierumgebung XLogoOnline ist im Internet kostenlos zugänglich. Jacqueline Staub demonstriert die drei oben beschriebenen Schritte in einem Video, das Sie auf unserer Website finden.

→ **einfachinformatik.ch**
→ **klett-online.ch**

Jacqueline Staub untersucht in ihrer Doktorarbeit an der ETH Zürich, wo Kinder beim Programmieren Fehler machen und wie sie damit umgehen. Sie ist auch wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PH Graubünden – und eine der Autorinnen von «Einfach Informatik».

Einfach Informatik Zyklus 1

Die zwei Handbücher für die Lehrperson sind im Frühsommer erschienen: «Rätsel und Spiele ohne Computer» mit dazugehörenden Spielkarten und «Spielerisch programmieren mit Robotern». Die passenden Lern- und Programmierumgebungen gibt es kostenlos im Internet.
Mit «Einfach Informatik Zyklus 1» tauchen die Kinder in die Welt der informatischen Denkweise und des Programmierens ein. Sie erleben sofort, was sie bewirken können.
Neben dem Video von Jacqueline Staub findet sich unter **einfachinformatik.ch** auch die Aufzeichnung einer Präsentation zu «Einfach Informatik Zyklus 1» mit Autor Prof. Dr. Juraj Hromkovič und Autorin Regula Lacher. Im Webshop können Sie mit der Funktion Livebook in den Handbüchern blättern.
Das Lehrwerk steht am Anfang einer ganzen Reihe, die dem Lehrplan 21 im Fachbereich Informatik entspricht. Sie führt vom Kindergarten über die Primar- und Sekundarstufe bald bis ins Gymnasium (siehe Seiten 34–35).

ÇA ROULE

Starten Sie 2021 mit «Ça roule 3»!

Der erste Band des Lehrwerks für Französisch als erste Fremdsprache erscheint im Januar. Im Schuljahr 2021/22 kann es also losgehen in der 3. Klasse oder besser: losrollen.

Text **Theresia Schneider**

Vom frühen Beginn weg mit Freude und Erfolg Französisch lernen – das ist das Ziel von «Ça roule». Die Themen der Unités sind spannend und stufengerecht. Kompetenzen, Wortschatz und Grammatik werden sorgfältig aufgebaut. Dabei folgt das Lehrwerk der Progression, die der Lehrplan 21 für Französisch als erste Fremdsprache ab der 3. Klasse vorgibt.

An alles gedacht

Auch Sie als Lehrerin oder Lehrer werden Freude an «Ça roule» haben. Es besticht durch eine klare Struktur. Die Kinder erhalten zwei Hefte: das Cahier zum Lernen und das Entraînement zum Üben. Dazu gehören jeweils Exercices interactifs, Audios und weitere digitale Inhalte. Beim Wörterlernen unterstützen die Cartes de vocabulaire. Für die Lehrperson erscheinen ein Begleitband und die Évaluations mit Lernkontrollen. Zu beidem sind digitale Inhalte abrufbar, etwa veränderbare Arbeitsblätter.

Ein Konzept für altersdurchmischtes Lernen (AdL) ist von Anfang an mitbedacht. Die beiden Hefte für die 3./4. und 5./6. Klasse geben zahlreiche Planungshilfen, Praxistipps und didaktische Hinweise, wie Sie mit «Ça roule» in altersdurchmischten Klassen und anderen sehr heterogenen Klassen differenziert unterrichten können.

Print und digital einfach verknüpft

Auf jeder Doppelseite im Printprodukt steht ein QR-Code, mit dem man direkt zu den genau passenden digitalen Inhalten gelangt. Alles Weitere zur neuen Applikation digiMedia steht auf den Seiten 8 und 9 in diesem «Rundgang».

Jetzt budgetieren und bestellen

Die Lehrwerksteile für die 3. Klasse werden im Januar 2021 vorliegen. Bereits heute können Sie sie auf **klett.ch/shop** ordern. Unter **caroule3-6.ch** finden Sie zudem eine praktische Budgetierungshilfe und eine vorbereitete Einkaufsliste. Die Bände 4 bis 6 folgen im Jahresrhythmus. Das Lehrwerk ist durchgehend von der 3. bis zur 9. Klasse aufgebaut und heisst auf der Sekundarschulstufe «C'est ça» – siehe Seiten 20 und 21.

→ **caroule3-6.ch**

→ Lehrwerkspräsentationen «Ça roule»

Informieren Sie sich aus erster Hand, wie «Ça roule» aufgebaut ist und wie es Sie beim Unterrichten unterstützt. Im Januar 2021 führen wir eine Lehrwerkspräsentation in Olten und ein Live-Webinar durch. Die genauen Daten finden Sie im Kalender auf der Rückseite dieses «Rundgangs».

DIE LEHRWERKSTEILE VON «ÇA ROULE 3»

Cahier | 80 Seiten und digitale Inhalte auf meinklett.ch | **Januar 2021** | Fr. 17.00 ◕

Entraînement | 40 Seiten und digitale Inhalte auf meinklett.ch | **Januar 2021** | Fr. 12.00 ◕

Cartes de vocabulaire | Lernkarten im Format A7 | **Januar 2021** | Fr. 9.90 ◕

Livre d'accompagnement | 136 Seiten und digitale Inhalte inkl. Audios auf meinklett.ch | **Januar 2021** | Fr. 79.00 ●

Évaluations | Lernkontrollen mit digitalen Materialien auf meinklett.ch | **Januar 2021** | Fr. 39.00 ●

Audio-CD | Die Audios von meinklett.ch zusätzlich auf Tonträger | **Januar 2021** | Fr. 32.00 ●

Digitale Ausgabe für Lehrpersonen: Cahier und Entraînement, mit Lösungen und Audios | **Januar 2021** | Fr. 59.00 ●

Posters | 3./4. Klasse | **Schuljahr 2022/23**

Unterrichtshilfen für altersdurchmischtes und differenzierendes Lernen | 3./4. Klasse | **Schuljahr 2022/23**

Mehr zu Preisen und Konditionen auf Seite 37

Hilfen zum Budgetieren und Bestellen

C'EST ÇA

Lebensnah und motivierend

Was mit «Ça roule» in der Primarschule beginnt, wird auf der Sekundarstufe I mit «C'est ça» fortgesetzt: erfolgreich Französisch als erste Fremdsprache lernen.

Text **Theresia Schneider**

Gleichzeitig mit dem auf Seite 19 vorgestellten Lehrwerk «Ça roule» entsteht «C'est ça» für die Sekundarstufe I. Eine Klassenzeitung erstellen, Reisen in die Provinz Quebec, Essen im Restaurant, «Amour» und Speeddating, grüne Projekte in Paris, Fantasy aus Frankreich … Die Themen stammen aus der Lebenswelt der Jugendlichen und motivieren sie, auch in der 7. bis 9. Klasse auf Französisch zu kommunizieren. «C'est ça» entspricht den Vorgaben des Lehrplans 21 für Französisch als erste Fremdsprache.

Kontinuierlicher Kompetenzaufbau

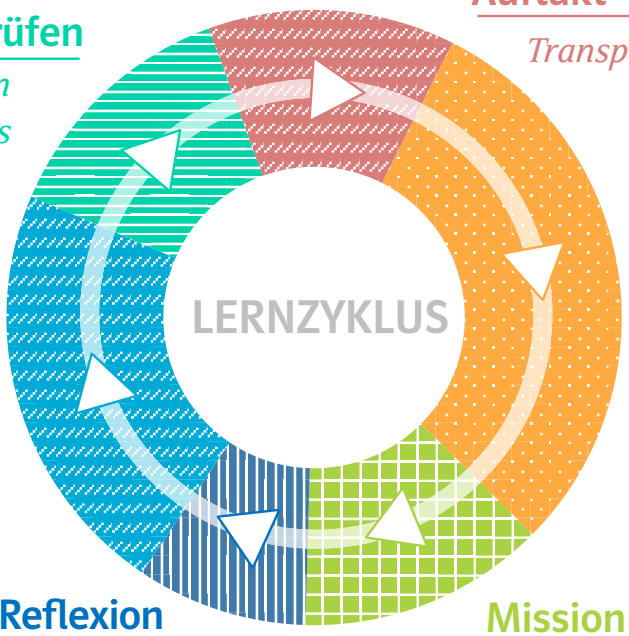
Mit «C'est ça» bauen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen kontinuierlich auf. Wie der rechts abgebildete Lernzyklus darstellt, reflektieren sie ihren Lernstand in jeder Unité und überprüfen, was es noch braucht, um die transparent gemachten Lernziele zu erreichen. Der alltagsnahe Wortschatz wird ebenso systematisch vermittelt, repetiert und vertieft wie die Grammatik. Das Heft Entraînement und die Exercices interactifs bieten dafür vielfältiges und umfangreiches Material. Alle wichtigen Lernziele werden mehrfach wiederholt, um das Erlernte zu festigen.

Kompakt und übersichtlich

Das Cahier führt Sprachkompetenzen und -strukturen ein. Geübt und repetiert wird im Heft Entraînement. Dieses enthält den Nutzer-Schlüssel für die digitalen Inhalte, wie etwa die Exercices interactifs und alle Audios. Es sind Materialien für zwei Anspruchsniveaus vorgesehen:

- G-Version (Grundanforderungen):
  Mit vier Cahiers für die 7. und 8. Klasse und einem Jahresheft für die 9. Klasse wird das Niveau A2.2 erreicht.
- E-Version (erweiterte Anforderungen):
  Sechs Cahiers für alle drei Schuljahre führen zum Niveau B1.1 bis B1.2.

Für Sie als Lehrperson steht ein Begleitband mit Zugang zu den digitalen Materialien bereit. Darin finden Sie alles zu den beiden Versionen und zur Binnendifferenzierung sowie praktische Hinweise zu den Unités, eine Jahresplanung, die Lernziele des Lehrplans, die Audios, die Audio-Skripte usw. Die digitale Ausgabe von Cahier und Entraînement ermöglicht die Projektion am Whiteboard und hat viele weitere praktische Funktionen. Das Heft Évaluations unterstützt Sie bei den Lernkontrollen, die als veränderbare Word-Dateien vorliegen, zusammen mit den Lösungen und Beurteilungsrastern. Auch mit der digitalen Ausgabe und dem Heft Évaluations sind Sie für den Unterricht in G- und E-Version gerüstet. «C'est ça» wird zudem mit den neuen Applikationen digiMedia und Arbeitsblattgenerator ausgestattet sein – mehr dazu auf den Seiten 8 bis 10 in diesem «Rundgang».



Auftakt
Transparente Lernziele

Lernen
Erarbeitung der Lernziele

Mission
Handlungsorientierter Auftrag am Ende jeder Unité

Reflexion
Entdeckungen festhalten, Lernen reflektieren

Üben
Kompetenzorientiertes Repetieren der Lernziele, formative Evaluation

Überprüfen
Summative Evaluation des Lernstands

In jeder Unité von «Ça roule» und «C'est ça» ist der Lernzyklus gleich aufgebaut.

Auch komplett digital

Neben der klassisch hybriden Ausgabe – also Print und digital kombiniert – wird das Lehrwerk ebenfalls als komplett digitale Ausgabe erscheinen. «C'est ça digiOne» vereint sämtliche Inhalte auf einer Website mit hilfreichen Funktionen. Die Schülerinnen und Schüler lösen Aufgaben online, setzen Lesezeichen, machen Notizen und geben sie anderen frei. Die Lehrperson erhält zusätzlich alle didaktischen und methodischen Hinweise gleich beim Lern- und Übungsstoff, kann Lösungen ein- und ausblenden, Gruppen bilden und erfährt über das Dashboard etwas zum Stand ihrer Klasse.

«C'est ça» eignet sich auch als Fortsetzung von allen anderen in der Primarschule gängigen Lehrwerken. Der Band für die 7. Klasse erscheint im Januar 2022 und ist somit im Schuljahr 2022/23 einsatzbereit. Die weiteren Bände folgen im Jahresrhythmus.

→ **cestca7-9.ch**

DIE NEUEN «SPRACHSTARKEN»

Integriert üben, isoliert trainieren

«Die Sprachstarken» unterscheiden zwischen Üben und Trainieren. Beides ist zentral im stufenübergreifenden Deutschlehrwerk von Klett und Balmer, das gerade weiterentwickelt wird. Fürs Trainieren gibts neu individuelle Trainingsblätter aus dem Arbeitsblattgenerator.

Text **Theresia Schneider**

Das Lernkonzept der «Sprachstarken» ist spiralcurricular angelegt. Nach einer sorgfältigen Einführung der Inhalte werden die entdeckten Regeln und Sprachstrukturen jeweils integriert geübt. So verarbeiten und vertiefen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte und nehmen es in ihren Sprachgebrauch auf. Auf diese Übungen zum Verstehen und Anwenden folgt in der Lernspirale das isolierte Trainieren. Dabei geht es um Fertigkeiten, die sich sinnvoll automatisieren lassen – etwa das Lesen oder die Rechtschreibung. Es sollte nur kurz, dafür aber regelmässig trainiert werden: Wöchentlich zwölf Minuten, lautet die Faustregel.

Individuelle Trainingsblätter aus einem Pool von über 7000 Aufgaben

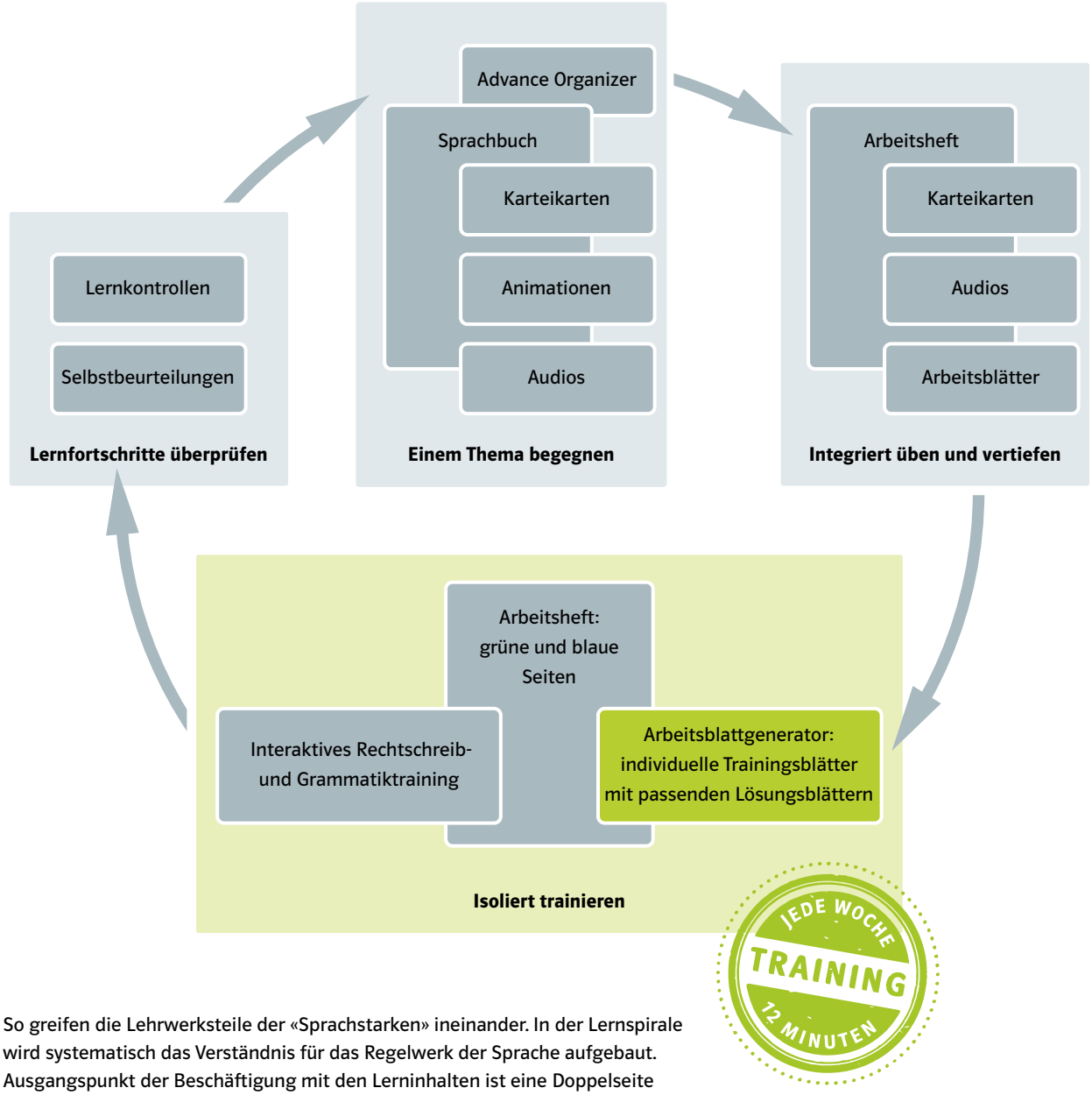
Jede Lehrperson wird mit dem neuen Tool Arbeitsblattgenerator mit wenigen Klicks ganz individuelle Trainingsblätter für ihre Schülerinnen und Schüler erzeugen können. Dem Arbeitsblattgenerator liegt eine intelligent aufgebaute Datenbank zugrunde.

«Für die Primarschule wird die Datenbank insgesamt über 7000 Aufgaben enthalten, für Band 2 sind es rund 1700 Aufgaben», berichtet Redaktorin Eva Woodtli Wiggenhauser. Und wie kommen die richtigen Aufgaben auf das Blatt? «Die Lehrperson sucht das zu trainierende Thema für ein Kind aus. Sie wählt die Klassenstufe, einen von drei Schwierigkeitsgraden und meist den Aufgabentyp. Sie kann auch angeben, ob die Aufgaben für ein DaZ-Kind bestimmt sind. Vor dem Ausdrucken überprüft sie am Bildschirm, ob die vorgeschlagenen Aufgabenblöcke passen. Sie lässt sich allenfalls mit wenigen Klicks Alternativen anzeigen und druckt das Blatt zum Schluss aus – wenn sie möchte, zusammen mit dem Lösungsblatt, das automatisch generiert wird.»

So kann man also für jedes Kind zu jedem Trainingsthema passende Blätter erstellen. Der Arbeitsblattgenerator wird über einen Nutzer-Schlüssel im Begleitband auf **meinklett.ch** greifbar sein. Mehr zur neuen Applikation erfahren Sie auf Seite 10 in diesem «Rundgang».

→ **diesprachstarken.ch**

Der erste überarbeitete Band erscheint im Februar 2021: «Die Sprachstarken 2». Bis im Schuljahr 2024/25 werden die Bände 2 bis 6 vorliegen.



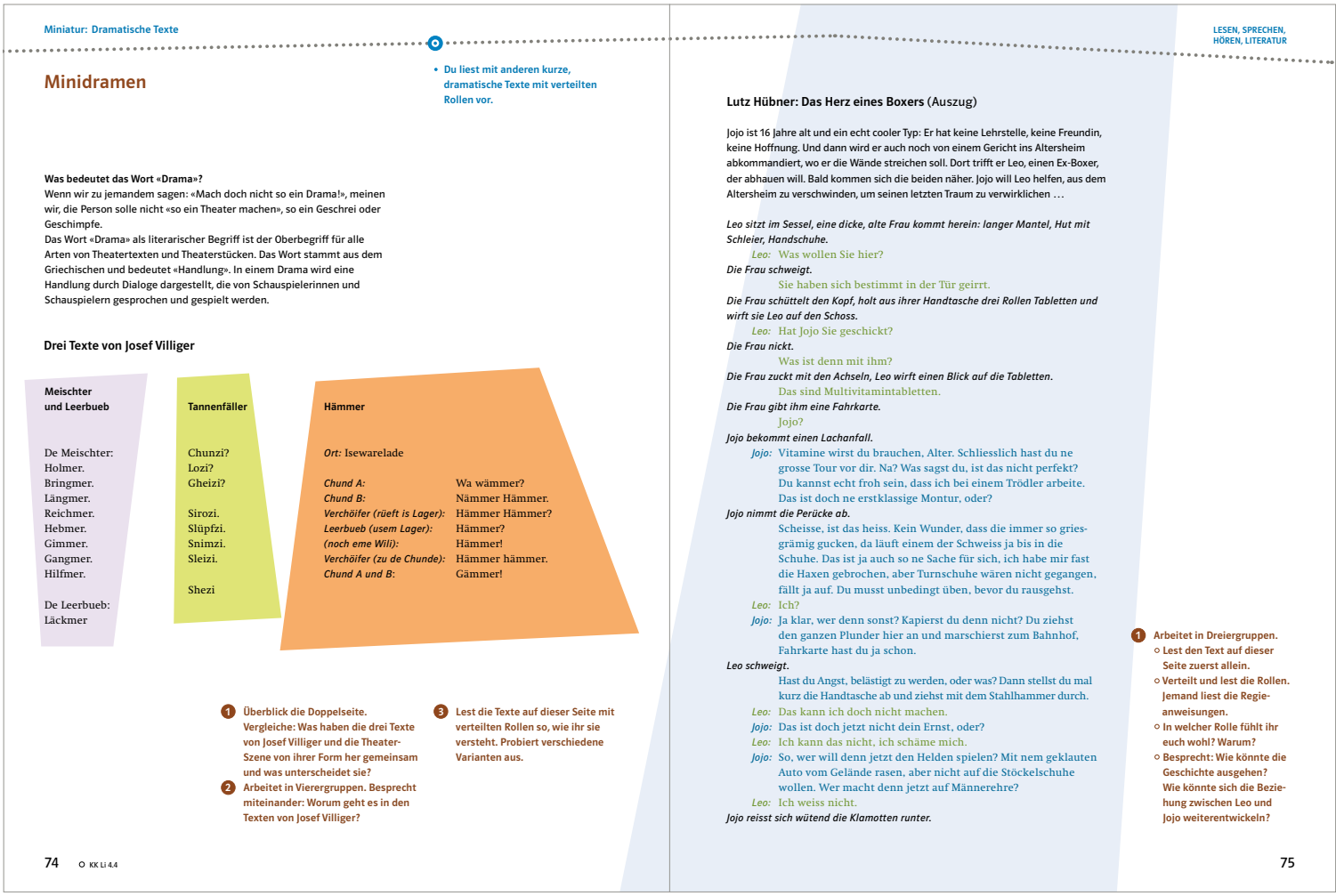
So greifen die Lehrwerksteile der «Sprachstarken» ineinander. In der Lernspirale wird systematisch das Verständnis für das Regelwerk der Sprache aufgebaut. Ausgangspunkt der Beschäftigung mit den Lerninhalten ist eine Doppelseite im Sprachbuch. Die Aufträge führen die Kinder ins Arbeitsheft und auf individuellen Wegen über differenzierende Materialien und Trainings zu den Lernkontrollen. Danach trifft sich die Klasse auf der nächsten Doppelseite, um gemeinsam einem weiteren spannenden Thema zu begegnen.

DIE SPRACHSTARKEN 8

«Mach doch nicht so ein Drama!»

In den «Sprachstarken 7–9» gibt es sogenannte Miniaturen, die dem Gestalten mit Sprache dienen. In Band 8 wird es dabei dramatisch. Die Autorinnen haben die Doppelseite für den «Rundgang» als Lektion to go aufbereitet.

Text **Verena Cathomas und Ruth Schär**



Miniatur: Dramatische Texte

Minidramen

• Du liest mit anderen kurze, dramatische Texte mit verteilten Rollen vor.

Was bedeutet das Wort «Drama»?
Wenn wir zu jemandem sagen: «Mach doch nicht so ein Drama!», meinen wir, die Person solle nicht «so ein Theater machen», so ein Geschrei oder Geschimpfe.
Das Wort «Drama» als literarischer Begriff ist der Oberbegriff für alle Arten von Theatertexten und Theaterstücken. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Handlung». In einem Drama wird eine Handlung durch Dialoge dargestellt, die von Schauspielerinnen und Schauspielern gesprochen und gespielt werden.

Drei Texte von Josef Villiger

Meischter und Leerbueb

De Meischter:
Holmer.
Bringmer.
Längmer.
Reichmer.
Hebmer.
Gimmer.
Gangmer.
Hilfmer.

De Leerbueb:
Läckmer

Tannenfäller

Chunzi?
Lozi?
Gheizi?

Sirozi.
Slüpfzi.
Snimzi.
Sleizi.

Shezi

Hämmer

Ort: Isewarelade

Chund A: Wa wämmer?
Chund B: Nämmer Hämmer.
Verchöifer (rüeft is Lager): Hämmer Hämmer?
Leerbueb (usem Lager): Hämmer?
(noch eme Wili): Hämmer!
Verchöifer (zu de Chunde): Hämmer hämmer.
Chund A und B: Gämmer!

1. Überblick die Doppelseite. Vergleiche: Was haben die drei Texte von Josef Villiger und die Theater-Szene von ihrer Form her gemeinsam und was unterscheidet sie?
2. Arbeitet in Vierergruppen. Besprecht miteinander: Worum geht es in den Texten von Josef Villiger?
3. Lest die Texte auf dieser Seite mit verteilten Rollen so, wie ihr sie versteht. Probiert verschiedene Varianten aus.

74 ○ KK Li 4.4

LESEN, SPRECHEN, HÖREN, LITERATUR

Lutz Hübner: Das Herz eines Boxers (Auszug)

Jojo ist 16 Jahre alt und ein echt cooler Typ: Er hat keine Lehrstelle, keine Freundin, keine Hoffnung. Und dann wird er auch noch von einem Gericht ins Altersheim abkommandiert, wo er die Wände streichen soll. Dort trifft er Leo, einen Ex-Boxer, der abhauen will. Bald kommen sich die beiden näher. Jojo will Leo helfen, aus dem Altersheim zu verschwinden, um seinen letzten Traum zu verwirklichen …

Leo sitzt im Sessel, eine dicke, alte Frau kommt herein: langer Mantel, Hut mit Schleier, Handschuhe.
Leo: Was wollen Sie hier?
Die Frau schweigt.
Sie haben sich bestimmt in der Tür geirrt.
Die Frau schüttelt den Kopf, holt aus ihrer Handtasche drei Rollen Tabletten und wirft sie Leo auf den Schoss.
Leo: Hat Jojo Sie geschickt?
Die Frau nickt.
Was ist denn mit ihm?
Die Frau zuckt mit den Achseln, Leo wirft einen Blick auf die Tabletten.
Das sind Multivitamintabletten.
Die Frau gibt ihm eine Fahrkarte.
Jojo?
Jojo bekommt einen Lachanfall.
Jojo: Vitamine wirst du brauchen, Alter. Schliesslich hast du ne grosse Tour vor dir. Na? Was sagst du, ist das nicht perfekt? Du kannst echt froh sein, dass ich bei einem Trödler arbeite. Das ist doch ne erstklassige Montur, oder?
Jojo nimmt die Perücke ab.
Scheisse, ist das heiss. Kein Wunder, dass die immer so griesgrämig gucken, da läuft einem der Schweiss ja bis in die Schuhe. Das ist ja auch so ne Sache für sich, ich habe mir fast die Haxen gebrochen, aber Turnschuhe wären nicht gegangen, fällt ja auf. Du musst unbedingt üben, bevor du rausgehst.
Leo: Ich?
Jojo: Ja klar, wer denn sonst? Kapierst du denn nicht? Du ziehst den ganzen Plunder hier an und marschierst zum Bahnhof, Fahrkarte hast du ja schon.
Leo schweigt.
Hast du Angst, belästigt zu werden, oder was? Dann stellst du mal kurz die Handtasche ab und ziehst mit dem Stahlhammer durch.
Leo: Das kann ich doch nicht machen.
Jojo: Das ist doch jetzt nicht dein Ernst, oder?
Leo: Ich kann das nicht, ich schäme mich.
Jojo: So, wer will denn jetzt den Helden spielen? Mit nem geklauten Auto vom Gelände rasen, aber nicht auf die Stöckelschuhe wollen. Wer macht denn jetzt auf Männerehre?
Leo: Ich weiss nicht.
Jojo reisst sich wütend die Klamotten runter.

1. Arbeitet in Dreiergruppen.
   ○ Lest den Text auf dieser Seite zuerst allein.
   ○ Verteilt und lest die Rollen. Jemand liest die Regieanweisungen.
   ○ In welcher Rolle fühlt ihr euch wohl? Warum?
   ○ Besprecht: Wie könnte die Geschichte ausgehen? Wie könnte sich die Beziehung zwischen Leo und Jojo weiterentwickeln?

75

Minidramen spielen sich in dieser Doppellektion im Sprachbuch der «Sprachstarken 8» ab. Die Texte erschliessen sich den Lernenden durch die stimmliche und theatrale Gestaltung.

Das Lernziel der Doppellektion lautet: «Du liest mit anderen kurze, dramatische Texte mit verteilten Rollen vor.» Die Texte auf der Doppelseite animieren zum gestalterischen Vorlesen und können Ausgangspunkt für ein eigenes Theaterprojekt sein. Die Lernenden werden zu einem natürlichen Vorlesen ihrer Rolle angeregt.

»

1

1. Lektion

Links auf der Doppelseite finden sich drei Minidramen beziehungsweise dialogische Mundartgedichte. Ihre Bedeutung erschliesst sich erst durch die richtige Aussprache und Betonung und nach mehrmaligem Lesen – beim ersten Durchlesen ist das wohl kaum der Fall.

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Einstieg: Erfindet oder erzählt von einer Situation, wo euch gesagt wurde: «Mach doch ned e sones Drama!» Oder: Kennt ihr den Ausdruck Drama-Queen? Wer ist eine Drama-Queen? Welche Sportlerin, welcher Schauspieler, Promi, Star wird so bezeichnet? Warum?		2er-Gruppen	7′
Drei Gruppen präsentieren ihre Szene oder ihre Antworten.		Im Plenum	6′
Die Lernenden lesen das Lernziel und den Einstiegstext.	Sprachbuch 8, S. 74/75	Im Plenum	3′
Aufgaben 1 und 2	S. 74	4er-Gruppen	5′
Aufgabe 3, verschiedene Varianten ausprobieren	S. 74	4er-Gruppen	10′
Aufgabe 3 präsentieren		Drei 4er-Gruppen auswählen	9′
Wenn genug Zeit, können alle Gruppen präsentieren			

2. Lektion

Dem Text eine Stimme geben ist auch beim Ausschnitt aus dem Stück «Das Herz eines Boxers» von Lutz Hübner das sprachliche Schlüsselelement. Auf beiden Seiten geht es also um die stimmliche und theatrale Gestaltung von kurzen Texten, in denen sich zudem ein kleines Drama abspielt.

2

Aktivität	Material	Sozialform	Zeit
Aufgabe 1.1 Den Text allein lesen	Sprachbuch 8, S. 75	Einzelarbeit	5′
Begriffe klären: – der Trödler – die Montur – die Haxen brechen – der Plunder – die Stöckelschuhe	Visualizer	Im Plenum	3′
Aufgabe 1.2 Rollen verteilen (Jojo, Leo, Regieanweisung), Text mit den Rollen lesen, proben	S. 75	3er-Gruppen	10′
Je zwei 3er-Gruppen präsentieren einander das Erprobte.		6er-Gruppen	10′
Aufgabe 1.4 Wie könnte die Geschichte ausgehen? Besprechen und eventuell spielend umsetzen	S. 75	3er-Gruppen	10′
Welche Gruppe möchte ihre Version der Klasse präsentieren?		Im Plenum	5′
Wenn genug Zeit, Video von Theater Bilitz: «Das Herz eines Boxers» https://youtu.be/yKD8-P8jYP8	Computer, Beamer	Im Plenum	5′

Eine Miniaturform der Lektion wäre, einander Witze dialogisch zu erzählen und/oder einen Witz-Contest zu veranstalten.

Wir wünschen viel Spass!

→ **diesprachstarken7-9.ch**

PRISMA

«Der Verlag ist mit ‹Prisma› auf dem richtigen Weg»

Im Frühjahr 2021 erscheint mit Band 3 der letzte Teil des Natur-und-Technik-Lehrwerks von Klett und Balmer. Zum Team gehört Autorin Kathrin Durrer. Die Biochemikerin und frühere Lehrerin erzählt von dieser Arbeit – und von den Chancen und Tücken des Naturkundeunterrichts.

Interview **Sabine Windlin** — Foto **Christine Suter**

Die Publikation des dritten «Prisma»-Bandes steht bevor. Was überwiegt, Nervosität oder Vorfreude?
Kathrin Durrer: In erster Linie freue ich mich. Denn die Publikation eines neuen Lehrwerks ist immer ein grosser Moment. Die Phase der Entwicklung ist lang und intensiv. Da ist der Augenblick, wo man das gedruckte Buch in den Händen hält, schon toll. Ein wenig nervös bin ich auch, denn es bleibt noch viel zu tun. Jeder Abschnitt wird nochmals detailliert kontrolliert. Es lastet ein gewisser Druck auf einem und man fragt sich: Werden wir die Erwartungen der Lehrerinnen und Lehrer erfüllen?

Band 1 und 2 stiessen schon mal auf positives Echo, sodass viele freudig auf Band 3 warten. Eigentlich eine schöne Ausgangslage.
Das stimmt. Die Tatsache, dass Band 1 und 2 gut ankommen, war für uns Autorinnen und Autoren innerhalb des gesamten Prozesses durchaus motivierend. Das positive Image von «Prisma» zeigt, dass der Verlag mit diesem Lehrwerk auf dem richtigen Weg ist.

Für den Inhalt haben Sie sich an den Kompetenzstufen des Lehrplans 21 orientiert. Wie gingen Sie dabei vor?
Wir haben zuerst ein Konzept für alle drei Bände erarbeitet. Anschliessend planten wir Band für Band, indem wir Manuskript-Skizzen erstellten. Diese definierten, in welcher Abfolge welche Themen wie bearbeitet werden. Danach starteten wir mit dem Schreiben und überlegten, welche Experimente, Aufgaben und Abbildungen es braucht. Aus jedem Thema liessen wir einige Seiten erproben. So wussten wir, ob unsere Vorlagen im Unterricht funktionieren.

»

«Prisma»-Autorin Kathrin Durrer hat in Band 3 unter anderem die Themen 19 «Evolution» sowie 21 «Genetik und Gentechnik» verfasst.

Sie selbst haben die Texte zu Evolution, Genetik und Gentechnik verfasst. Was fasziniert Sie an diesen Themen?
(strahlt) Die Evolution gehört zu den Königsdisziplinen! Sie ist unglaublich vielschichtig und zeigt das Wechselspiel zwischen Lebewesen und Umwelt. Zu meinem Bedauern ist dieses Thema aber bei den Jugendlichen gar nicht sonderlich beliebt. Sie empfinden die Evolution als ein Thema von vorgestern, das wenig mit dem Hier und Jetzt, mit ihrem Alltag zu tun hat. Ganz anders sieht es bei Genetik und Gentechnik aus. Diese Themen sind hochaktuell, in politischen Debatten und in den Medien präsent und es wird viel dazu geforscht. Denken wir nur an die PID, die Präimplantationsdiagnostik, bei der ein Embryo vor der Übertragung in die Gebärmutter gezielt auf genetische Veränderungen untersucht wird. In der Gentechnik wiederum setzen sich Forscherinnen und Forscher mit der Frage auseinander, wie man zum Beispiel Maissorten gegen Schädlinge und Pestizide resistent machen kann. Das interessiert junge Menschen.

ZUR PERSON
Kathrin Durrer (*1983) studierte an der ETH Zürich Biochemie, unterrichtete danach als Kantilehrerin in Luzern und Zürich und arbeitet heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).
Sie wohnt mit ihrem Mann und den zwei Kindern in Oberkirch im Kanton Luzern.

Band 3 beinhaltet eine geballte Ladung an Informationen. Besteht der Anspruch, dass der gesamte Inhalt von den Schulklassen verstanden wird?
Nein. Das Lehrwerk – dies trifft auch auf Band 1 und 2 zu – enthält mehr Themen, als im Unterricht bearbeitet werden können. Es handelt sich um ein Angebot. Die Lehrperson wählt innerhalb der Themen eines Bandes die einzelnen Kapitel aus. Diese werden im klassischen Buchformat konsequent auf einer Doppelseite präsentiert. Die Auswahl macht Sinn, denn jede Lehrperson hat Vorlieben und soll den Unterricht ein Stück weit darauf ausrichten können. Wichtig ist jedoch, dass die einzelnen Kapitel die Schülerinnen und Schüler nicht überfordern. Hilfestellungen hierzu bietet der Begleitband. Da liefern wir Ideen, wie man sich Schritt für Schritt einem Thema annähern und den Unterricht zu jedem Kapitel gestalten kann. Wir weisen zudem darauf hin, welche Seiten weggelassen werden können und welche zwingend zu behandeln sind.

Das Spektrum der Leistungs- und Aufnahmefähigkeit innerhalb einer Klasse ist mitunter gross. Wie gehen Sie damit als Autorin um?
Das ist eine Herausforderung! Darum haben wir grossen Wert darauf gelegt, auch komplexe Themen in einfacher Sprache zu verfassen. Der Text sollte für die Schülerinnen und Schüler niemals ein Grund sein, sich nicht auf ein Thema einzulassen. Die Differenzierung findet via Aufgabentypen statt. Die erstrecken sich von relativ einfach bis durchaus komplex und anspruchsvoll.

Was fällt Ihnen als Autorin einfacher: sich in die Position der Neuntklässlerin, die lernen muss, zu versetzen oder in die Situation der Lehrerin, die einen Stoff vermitteln will?
Die Rolle als Lehrerin ist mir natürlich präsenter, denn die Zeit, in der ich selbst Teenager unterrichtet habe, liegt noch nicht so weit zurück. Es ist ein sehr langer Prozess, bis das Niveau der einzelnen Kapitel passt und die Texte verständlich und sinnvoll strukturiert sind. Die einzelnen Kapitel wurden darum mehrmals von der Redaktion gelesen und punktuell haben die Autoren meine Texte begutachtet. Auch ein Fachexperte hat sich alle Manuskripte angeschaut und kritisch kommentiert. Diese Rückmeldungen waren sehr hilfreich. Meine eigenen

«Prisma digiOne»: In der Ausgabe für Lehrpersonen stehen didaktische Hinweise und Arbeitsblätter punktgenau bereit.

Ein Mehrwert: «Prisma digiOne»

Der gedruckte Band 3 von «Prisma» erscheint im Februar 2021. Einige Monate später, im Herbst 2021, stehen die Inhalte auch in der komplett digitalen Ausgabe «Prisma digiOne» zur Verfügung. Die Themen der Bände 1 und 2 sind bereits aufgeschaltet, in der Ausgabe für Schülerinnen und Schüler wie auch in der Ausgabe für Lehrpersonen. Die Rückmeldungen aus der Praxis freuen uns, etwa die von Lisa Gerber, Fachlehrerin Sek I im Schulkreis Breitenrain-Lorraine in Bern.

Texte habe ich immer wieder ein paar Tage ruhen lassen und sie dann aus einer gewissen Distanz erneut gelesen. Das hat mir geholfen, Stolpersteine oder Unstimmigkeiten zu erkennen.

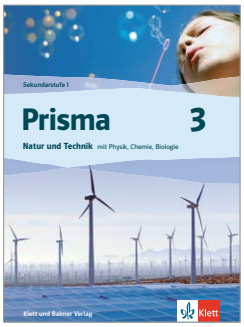
Wie kamen Sie zu den Naturwissenschaften? Machte es nach der ersten Biologiestunde sofort Klick?
Klick machte es bei mir schon in der Primarschule beim Mathematikunterricht. In der Kanti hatte ich dann einen Lehrer, der mich sehr für die Biologie begeistern konnte. Richtig spannend fand ich es, als Themen interdisziplinär behandelt wurden. Auch mit «Prisma» kann fachübergreifend gearbeitet werden. Ein sehr gelungenes Beispiel dafür ist das Thema 15 «Nervensystem, Akustik und Optik» in Band 2. Hier kommen Biologie, Physik und Technik zusammen: Da geht es um Sinneswahrnehmung, werden Schwingungen untersucht, wird geschaut, wie sich der Schall ausbreitet, wie unsere Ohren funktionieren und es gibt eine Anleitung für den Bau von Musikinstrumenten.

Haben Sie bei der Entwicklung von Band 3 auch an die vielen jungen Frauen gedacht, die man via Lehrmittel und Unterricht für Naturwissenschaften begeistern sollte und könnte?
Dieser Aspekt hat uns sogar stark beschäftigt im Team. Denn wir wollen Mädchen und Jungen gleichermassen gerecht werden. Dies fängt bei der Sprache an und erstreckt sich über die Bildauswahl bis hin zu konkreten Inhalten, mit denen das Interesse von Mädchen und jungen Frauen geweckt werden kann.

Abgesehen von Marie Curie kommen in «Prisma» aber sehr viele Männer vor: Thomas Edison, der Erfinder der Glühbirne, Georg Simon Ohm, der zur Proportionalität zwischen Stromstärke und Spannung forschte, Robert Hooke, Entdecker der Pflanzenzellen, John Dalton, der Untersuchungen zur Atomtheorie anstellte, der Physiker Hans Geiger, der Chemiker Ernest Rutherford und natürlich der Evolutionstheoretiker Charles Darwin.
Wir können die Geschichte der technischen Erfindungen und Theorien nicht umschreiben. Die erwähnten Männer haben nun mal Bahnbrechendes vollbracht. Es ist eine Tatsache, dass die Naturwissenschaften sehr lange sehr männerlastig waren. Wo es aber Frauen gibt, werden sie im Lehrwerk erwähnt. Zum Beispiel die 1920 geborene britische Biochemikerin Rosalind Franklin. Sie leistete einen wichtigen Beitrag zur Entdeckung der DNA-Struktur und ihre Verdienste werden in Band 3 thematisiert. Zudem betonen wir immer wieder, dass Entdeckungen Teamarbeit waren, und schreiben etwa: «Das Team um Rutherford …»

Verfolgen Sie weiter, wie sich Band 3 im Schulalltag bewährt?
Meine Arbeit ist bald abgeschlossen. Aber ich bin gespannt auf die Rückmeldungen zum neuen Band. Da hält mich der Verlag bestimmt auf dem Laufenden.

→ **klett.ch/prisma**



«Prisma 3» ist auf das Schuljahr 2021/22 einsatzbereit.

Einblick in Band 3: Im Webshop können Sie schon im Thema «Evolution» von Kathrin Durrer blättern.

Sekundarlehrerin Lisa Gerber

«Ich nutze ‹Prisma› schon länger in Buchform und bin begeistert. Entsprechend toll finde ich es, dass der gesamte Content auch in digitaler Form existiert. Der Einsatz von digiOne verändert meinen Unterricht nicht nur, er vereinfacht ihn auch. Der grösste Vorteil besteht darin, dass ich als Lehrerin Zugriff auf den gesamten Lerninhalt habe und mich nur noch an einem Ort einloggen muss, um an sämtliche Materialien – Aufgaben, Animationen, Audios, Videos, Notizen – zu gelangen. Zudem lässt sich der Unterricht besser individualisieren und ich habe Kapazität, die 24 Schülerinnen und Schüler meiner Klasse gezielt zu fördern. Sie lösen die Aufgaben direkt in der Webumgebung und können diese, wenn das Tool durch mich freigeschaltet ist, auch selbst kontrollieren und korrigieren. Jede und jeder Jugendliche arbeitet in ihrem oder seinem Tempo. Dank dem Dashboard fällt bei uns im Schulzimmer deutlich weniger Papier an.
Die Schülerinnen und Schüler reagieren unterschiedlich auf digiOne. Manche bekunden grossen Spass im Umgang mit dem Tablet, andere finden es etwas schade, dass wir weniger mit Buch und Heft arbeiten, weil sie gerne handschriftliche Notizen machen. Da wir relativ viele Experimente im Labor durchführen und die Lernenden ihre Beobachtungen dazu von Hand ins Heft notieren, kommt aber auch das nicht zu kurz.
Zum Schluss noch dies: Für uns Lehrpersonen ist der Wechsel auf ein digitales Lehrwerk anfangs mit einem Zusatzaufwand und einer Neuorientierung verbunden, aber wenn man im Umgang mit der Plattform einmal geübt ist, profitiert man vom Mehrwert.»

STRATEGIEN AUS DER PRAXIS

Mehr Sonne, weniger Blitz und Donner

Das neue Schuljahr läuft und viele Primarlehrpersonen haben zum ersten Mal eine Klasse übernommen. Wie auch erfahrenere Kolleginnen und Kollegen dürften sie hin und wieder vor der Frage stehen: Was tun, wenn die Klasse unkonzentriert wird – und wie kann ich dem vorbeugen?

Text **Isabelle Berchtold-Schnyder und Romaine Schnyder**

Unruhe vermeiden

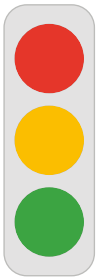
In einem guten Lernumfeld kommt es seltener zu Unruhe. Folgende Strategien helfen, ein solches zu schaffen.

Haltung und Auftreten der Lehrperson
Wenn Sie selbstbewusst und authentisch vor die Klasse treten und Strukturen vorgeben, vermittelt das den Kindern das Gefühl, dass Sie die Situation kontrollieren. Gleichzeitig gilt es, offen für die Bedürfnisse der Kinder zu sein und gelassen auf Unvorhergesehenes zu reagieren. Wenn die Lehrperson selbst ruhig ist und eher sanft spricht, färbt das auf die Klasse ab.

Konzentrationsspannen beachten
Die Intensität und Dauer der Konzentrationsfähigkeit variiert je nach Alter und Kind stark. Die Faustregel lautet: Kinder sind gewöhnlich in der Lage, ihr doppeltes Lebensalter in Minuten konzentriert zuzuhören oder zu arbeiten – eine Vierjährige also rund 8 Minuten, ein Achtjähriger 16 Minuten und so weiter. Neben Alter und individuellen Faktoren hängt die Konzentrationsspanne auch von der jeweiligen Aufgabe ab.

Klare Regeln kommunizieren
Damit die Kinder wissen, was von ihnen wann erwartet wird, müssen bestimmte Regeln gut kommuniziert werden, etwa mit Beispielen und visuellen Hilfen. Dieses Regelsystem sollten Sie den Fachlehrpersonen mitteilen und auch den Eltern erklären, zum Beispiel am Elternabend oder in einem Infoblatt.

Lektionen in Sequenzen gliedern
Ein in klare Sequenzen gegliederter Unterricht ermöglicht es Ihnen, die Konzentrations- und Pausenphasen zu planen. Dabei muss beachtet werden, wie lang diese Phasen sein sollten – siehe Konzentrationsspannen. Werden die Phasen visuell unterstützt, etwa mit einem Ampelschema, wissen die Kinder, was gerade angesagt ist. Diese Ampel wird gut sichtbar im Schulzimmer aufgestellt.



Stilles Arbeiten am Platz

Flüsterton mit dem Banknachbarkind

Normale Zimmerlautstärke

Sitzordnung optimieren
Um die beste Sitzordnung zu finden, müssen Sie die Klasse zuerst kennen lernen: Wer weist welche Lernbedürfnisse auf? Welche Kinder passen in ihrem Lernverhalten gut zueinander? Es gilt, die Sitzordnung hin und wieder zu überdenken. Individuelle Lösungen dürfen im modernen Schulzimmer Platz haben, und für weitere Überlegungen kann heilpädagogische Unterstützung beigezogen werden.

«Tagesmenü» besprechen
Das Vorbesprechen einer Woche, eines Tages und einer Lektion gibt Sicherheit und motiviert. Die Kinder wissen, was sie erwartet, und können sich darauf einstellen.

«Alle Augen zur Lehrperson»
Informationen, welche die ganze Klasse betreffen, sollten Sie erst vermitteln, wenn die Aufmerksamkeit *aller* vorliegt. Diese muss aktiv eingefordert werden, etwa mit einem akustischen Signal oder einem Lied.

Wenn es doch unruhig wird

Es ist normal, dass jede Klasse täglich ruhige und weniger ruhige Phasen hat. Das hängt von vielen Faktoren ab, die Sie nicht alle beeinflussen können. Aber diese Strategien helfen, darauf souverän zu reagieren:

Akustische Signale
Das Erklingen eines stets griffbereiten «Es ist mir zu laut»-Glöckchens oder eines anderen akustischen Hilfsmittels kann signalisieren, dass der Lautstärkepegel zu hoch geworden ist.

Wetterkarte
Feedbacks sind wichtig und helfen, Verhaltensänderungen herbeizuführen. Sie können den Kindern anhand einer Wetterkarte aufzeigen, wie ihr Verhalten als Klassenverbund oder einzeln gerade wahrgenommen wird. Man startet immer bei Sonne – ziehen Wolken auf, ist das Verhalten nicht mehr ganz regelkonform. Bei Blitz und Donner ist die Grenze überschritten.

Musik und musikalische Bewegungsspiele
Musik aktiviert weite Bereiche des Gehirns und weckt Assoziationen und Emotionen. Sie lockert und ermöglicht Denkpausen. So können Sie ein Bewegungslied wie «Jepo i tai tai je» anstimmen, um unruhige Momente in der Klasse zu durchbrechen, und die Kinder so zu einer Bewegungspause animieren. Wer selbst nicht gerne singt, kann sich ein Klatsch- oder Becherspiel überlegen.

Bewegung
Frische Luft tut gut und klärt den Kopf. Das kommt beim «Runde ums Schulhaus»-Laufen zum Tragen: Nach einer Einführung (kein Lärm im Treppenhaus, kein Grimassenschneiden vor anderen Schulzimmern etc.) kann diese Strategie sehr hilfreich sein. Weiter gehört heute eine Bewegungsecke in jedes Schulzimmer, mit Springseil, Jonglierbällen und Balanceboard. Auch da ist es wichtig, dass die Kinder sorgfältig eingeführt wurden und die Regeln kennen.

Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsförderungsspiele
Beim «Geräusche einfangen»-Spiel öffnen Sie das Fenster, und die Kinder konzentrieren sich mit geschlossenen Augen auf die Geräusche, die zu hören sind. Das bedingt natürlich absolute Ruhe im Schulzimmer. Danach werden die gesammelten Geräusche zusammengetragen und es lässt sich meist angenehm weiterarbeiten. Auch ein Klatsch- und Trommelspiel hilft, sich wieder besser zu konzentrieren: Sie oder ein Kind geben einen Rhythmus vor, den die Klasse wiederholt.

Die Suche nach dem Grund
Wenn sich die unerwünschte Situation nicht lösen lässt, ist der Grund dafür zu suchen. Es kann an der Tagesform oder an wichtigen Ereignissen im Leben der Kinder liegen, an Über- oder Unterforderung, an Stress … Wenn bei einem Kind immer wieder störendes Verhalten auftritt, ist es sinnvoll, das mit den Eltern und den Fachlehrpersonen zu thematisieren und eine Abklärung ins Auge zu fassen. ○

ZU DEN AUTORINNEN

Isabelle Berchtold-Schnyder absolvierte die Ausbildung zur Primarlehrerin und Schulischen Heilpädagogin. Sie ist als Schulleiterin und Heilpädagogin an der Schule Hasliberg (BE) tätig.
Durch ihre beiden Rollen im Schulalltag erhält sie vielseitige Einblicke in verschiedenste Klassenzimmer und Klassengeschehen.
Ganz nach dem Motto *share the best practice* tauscht sie sich mit ihrem Team aus.

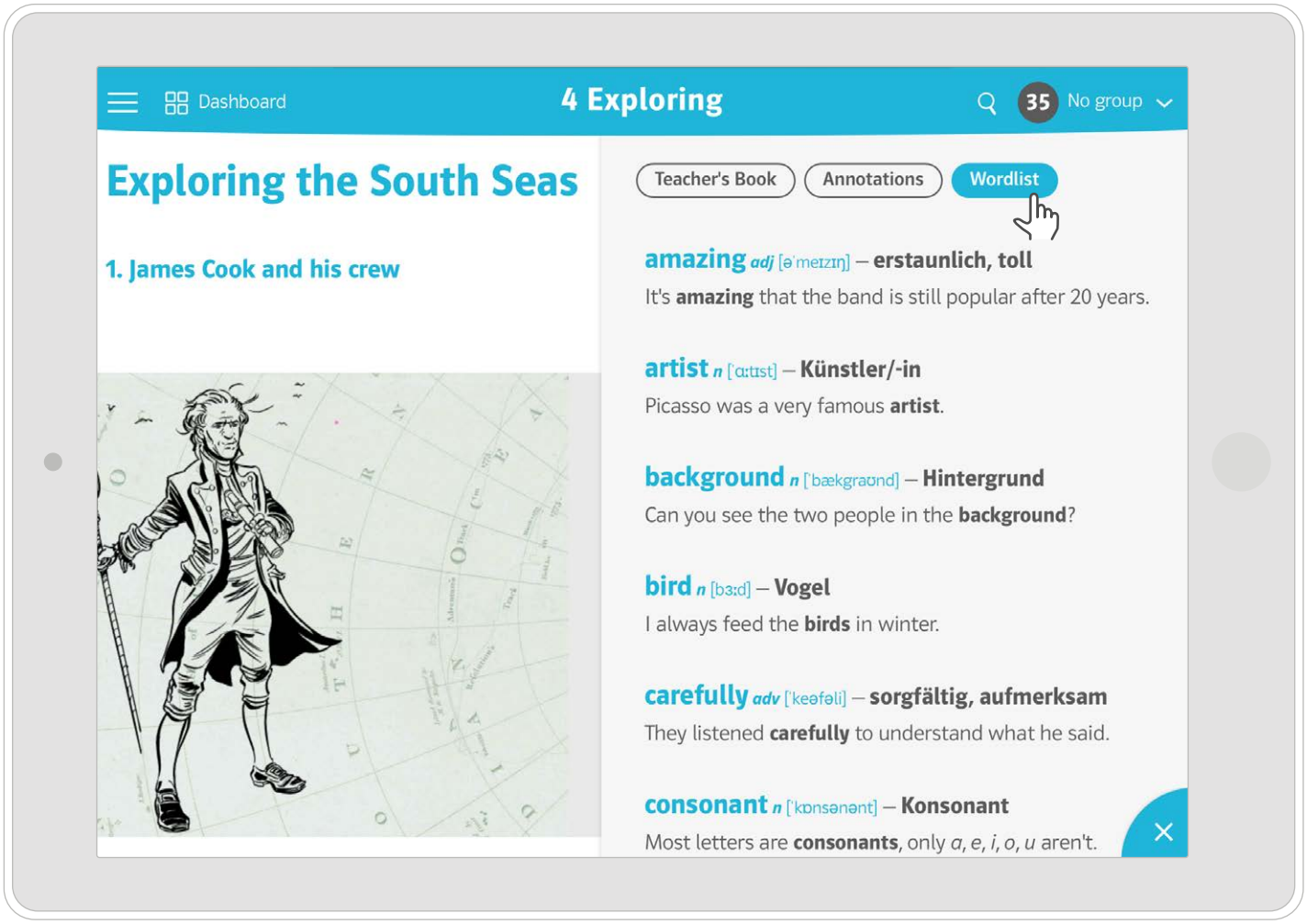
Dr. phil. Romaine Schnyder ist Fachpsychologin für Psychotherapie. Sie leitet seit rund zehn Jahren das Walliser kantonale Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET), in dem Psychologinnen und Psychologen, Logopädinnen und Logopäden sowie Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten arbeiten.
Sie amtet zudem als Vizepräsidentin der interkantonalen Leitungskonferenz im Bereich Schulpsychologie (SPILK).

OPEN WORLD

Entdeckungsreise auf Englisch

Band 3 von «Open World» ist da – und die Weiterentwicklung dieses Englischlehrwerks für die Sekundarstufe I somit abgeschlossen. Das feiern wir mit einem attraktiven Wettbewerb für 7. Klassen, die damit arbeiten.

Text **Theresia Schneider**



In der komplett digitalen Ausgabe «Open World digiOne» werden sämtliche Inhalte des Lehrwerks gebündelt. Sie ist intuitiv zu bedienen und hat viele praktische Funktionen. Dieses Beispiel zeigt, wie sich der Wortschatzteil einer Unit jederzeit dazuschalten lässt.

Mit «Open World» ist das Englischlernen in der Sekundarschule eine spannende Entdeckungsreise. Im Hinblick auf den Lehrplan 21 wurde das bewährte Lehrwerk – die Fortsetzung des Primarschul-Lehrwerks «Young World» für Englisch als erste Fremdsprache – überarbeitet. Diese Weiterentwicklung ist mit dem jetzt vorliegenden Band 3 abgeschlossen.

Bald auch komplett digital

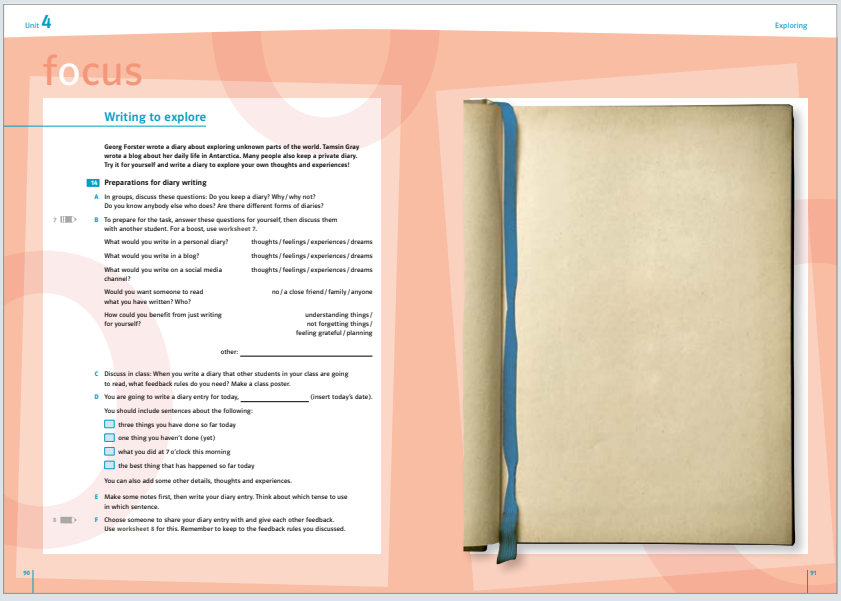
Neben der klassisch hybriden Ausgabe – also Print und digital kombiniert – bereitet der Verlag «Open World» aktuell als komplett digitale Ausgabe auf. In digiOne sind sämtliche Inhalte an einem Ort vereint und werden intuitiv bedient, wie eine Website. Es ist eine Version für die Schülerinnen und Schüler und eine für die Lehrperson in Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler lösen Aufgaben online, setzen Lesezeichen, machen Notizen und geben sie anderen frei. Die Lehrperson greift zusätzlich auf die parallel einschaltbaren didaktischen und methodischen Hinweise zu, kann Lösungen ein- und ausblenden, Selbstbeurteilungen kontrollieren, Gruppen bilden und via Dashboard erkennen, wo ihre Klasse steht. «Open World digiOne» ist für Band 1 Ende April 2021 im Angebot, von Band 2 wird die komplett digitale Ausgabe im Juni 2021 aufgeschaltet, für Band 3 Ende 2021. Auf den Seiten 28/29 in diesem «Rundgang» berichtet eine Lehrerin über ihre Praxiserfahrungen mit «Prisma digiOne», einem anderen Lehrwerk, das Klett und Balmer komplett digital herausgebracht hat.

Zusätzlich: Top-up-Hefte

Zur Weiterentwicklung von «Open World» gibt es neu das Heft «Grammar and Vocabulary Top-up». Damit wird der Wortschatz- und Grammatikstoff geübt, der zuvor im Lehrwerk eingeführt wurde – eine perfekte Ergänzung für Schülerinnen und Schüler, die weitere Übungsmöglichkeiten brauchen. Das Heft zu Band 1 erscheint Ende September, zu Band 2 folgt es im Februar 2021, zu Band 3 im August 2021.

→ **klett.ch/openworld**

Wettbewerb: Diary Writing


Unit 4 Exploring

focus

Writing to explore

Georg Forster wrote a diary about exploring unknown parts of the world. Tamsin Gray wrote a blog about her daily life in Antarctica. Many people also keep a private diary. Try it for yourself and write a diary to explore your own thoughts and experiences!

S1 Preparations for diary writing

A In groups, discuss these questions: Do you keep a diary? Why / why not? Do you know anybody else who does? Are there different forms of diaries?

7 B To prepare for the task, answer these questions for yourself, then discuss them with another student. For a boost, use worksheet 7.

What would you write in a personal diary? thoughts / feelings / experiences / dreams

What would you write in a blog? thoughts / feelings / experiences / dreams

What would you write on a social media channel? thoughts / feelings / experiences / dreams

Would you want someone to read what you have written? Who? no / a close friend / family / anyone

How could you benefit from just writing for yourself? understanding things / not forgetting things / feeling grateful / planning

other: _____

C Discuss in class: When you write a diary that other students in your class are going to read, what feedback rules do you need? Make a class poster.

D You are going to write a diary entry for today, _____ (insert today's date).

You should include sentences about the following:

- ☐ three things you have done so far today
- ☐ one thing you haven't done (yet)
- ☐ what you did at 7 o'clock this morning
- ☐ the best thing that has happened so far today

You can also add some other details, thoughts and experiences.

E Make some notes first, then write your diary entry. Think about which tense to use in which sentence.

8 F Choose someone to share your diary entry with and give each other feedback. Use worksheet 8 for this. Remember to keep to the feedback rules you discussed.

90 91

Try it for yourself and write a diary to explore your own thoughts and experiences!

Dazu wird am Schluss der Unit *Exploring* in «Open World 1» aufgefordert. Diese Unit 4 behandeln Klassen mit Grundanforderungen von Februar bis April 2021, Klassen mit erweiterten Anforderungen im Dezember 2020 und Januar 2021. Wenn Sie uns die entstandenen Tagebuch- oder Blogeinträge einsenden, können Sie einen Schulreise-Zustupf gewinnen: Wir verlosen **5 SBB-Geschenkkarten à 200 Franken.** Sie sind drei Jahre lang gültig.

Bitte schicken Sie die Texte bis 30. April 2021 entweder per E-Mail an **verlosung@klett.ch** (Betreff «Diary Writing») oder per Post an:

Klett und Balmer AG
Grabenstrasse 17
Postfach 1464
6341 Baar

GRUNDLAGEN DER INFORMATIK

Wissen selbst aufbauen

In Zusammenarbeit mit der ETH entsteht mit «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» das gymnasiale Informatiklehrwerk, das bisher fehlt.

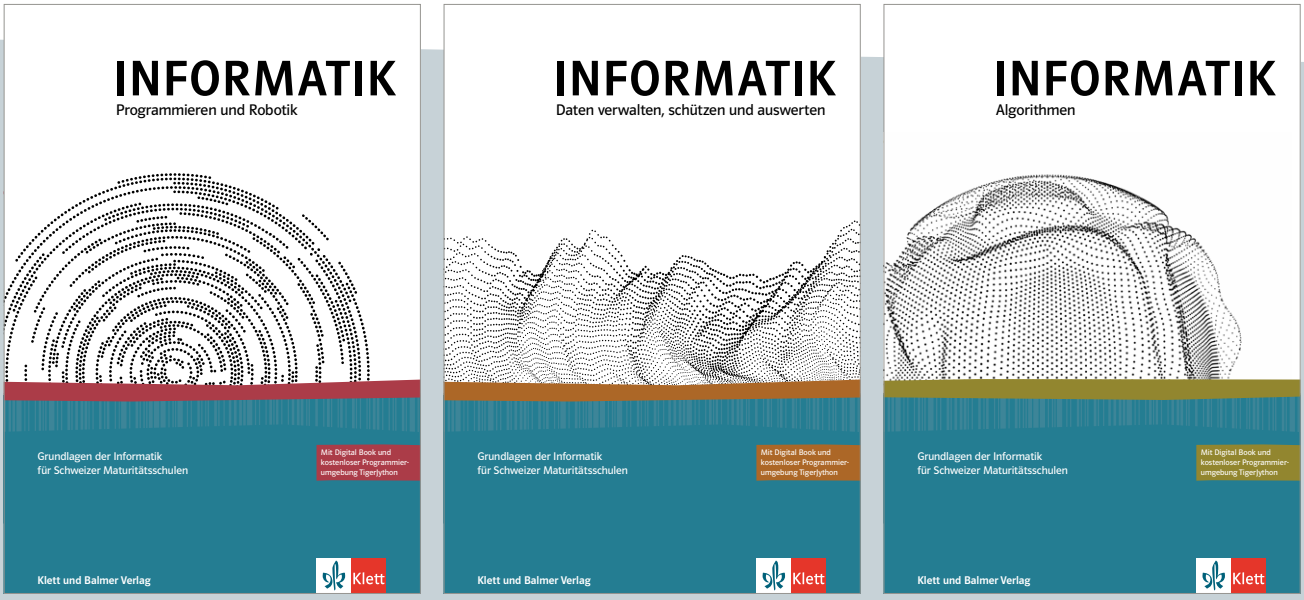
Text **Theresia Schneider**

Mit Informatik lernt man nicht nur die von Menschen erzeugte technische Welt zu verstehen, sondern auch, an dieser Welt mitzuarbeiten. Automatisierungsprozesse zu gestalten gehört zu den meisten Berufen der Zukunft. Als Fach steht die Informatik an Schweizer Gymnasien zwar auf dem Stundenplan, entsprechende Lehrmittel sind jedoch rar. 2021 bringt der Klett und Balmer Verlag deshalb das Lehrwerk «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» heraus. Damit können Sie informatische Kompetenzen Schritt für Schritt vermitteln und trainieren – dank eines Spiralcurriculums individuell auf das Vorwissen und Lerntempo Ihrer Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Der Fokus liegt dabei auf einem ganzheitlichen Verständnis von Informatik, nach dem Prinzip *learning by getting things to work.*

Das neue Lehrwerk

- vermittelt Informatik als Denkweise
- beschränkt sich nicht auf das Beibringen von Anwenderwissen
- fördert aktives Denken und Handeln
- lehrt die Fähigkeit, Probleme zu analysieren, zu reflektieren und zu lösen
- motiviert dazu, selbstständig Lösungsvorschläge zu erarbeiten, zu hinterfragen sowie weiterzuentwickeln

Das fachdidaktische Konzept basiert auf dem Konstruktivismus von Jean Piaget und fördert das kritische Denken. Die Umsetzung erfolgt durch aktives Lernen, verknüpft mit der Erkenntnis, dass Wissen durch die Lernenden selbst aufgebaut – re-konstruiert – werden muss.



«Mit Informatik können Menschen kreativ und konstruktiv Neues gestalten.»

Juraj Hromkovič, ETH-Professor und Lehrmittelautor

In Zusammenarbeit mit der ETH

Das Lehrwerk entsteht im Rahmen einer Zusammenarbeit von Klett und Balmer mit dem Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich (ABZ), das Prof. Dr. Juraj Hromkovič leitet. Er verfasst die «Grundlagen der Informatik für Schweizer Maturitätsschulen» zusammen mit Lehrpersonen an Gymnasien sowie Dozentinnen und Dozenten an Universitäten und pädagogischen Hochschulen. Einige gehören auch zum Autorenteam der erfolgreichen Lehrwerksreihe «Einfach Informatik» für die Volksschule.

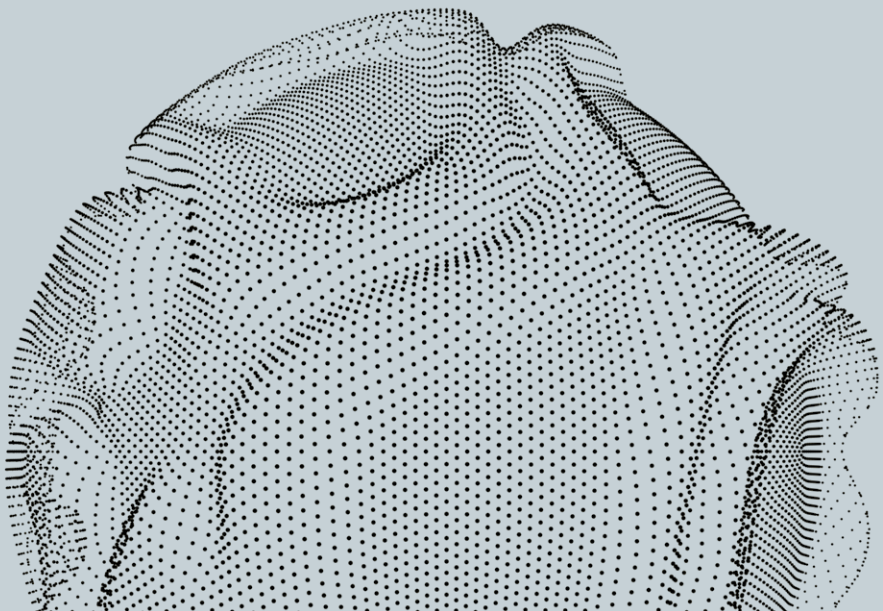
Drei Bände fürs Grundlagenfach, ein vierter fürs Ergänzungsfach

Das Lehrwerk wird Kurz- wie Langzeitgymnasien bedienen und dem von der EDK definierten Rahmenlehrplan entsprechen. Es besteht aus drei Bänden für das Grundlagenfach und einem vierten für das Ergänzungsfach:

- Programmieren und Robotik
- Daten verwalten, schützen und auswerten
- Algorithmen
- Daten, Algorithmen und Programmieren vertiefen – Informatik im Ergänzungsfach

Der Zugang zur Programmierumgebung steht kostenlos zur Verfügung. Die ersten zwei Bände erscheinen im Herbst 2021, die anderen beiden auf das Schuljahr 2022/23.

→ **klett.ch/lehrwerke**



VERSCHIEDENE FÄCHER UND STUFEN

Von «Fenstern nach Westen» bis zu «Die Wand»

Hier haben wir Aktuelles aus unserem umfangreichen Verlagsprogramm zusammengestellt. Das gesamte Angebot finden Sie im Webshop.

Mathematik in der 1./2. Klasse

Sieben auf einen Blick

Diese Lernspiele zur strukturierten Anzahlerfassung setzen die Spiele mit den Tierkarten aus dem Programm «Zahlenbuch zur Frühförderung» fort. Diese haben sich im Kindergarten und in der Förderung rechenschwacher Kinder bereits sehr bewährt. Auf den Karten werden die Anzahlen 1 bis 10 durch Tiere dargestellt und so Zahlbeziehungen deutlich sichtbar gemacht. Im Spiel können sich die Kinder diese Beziehungen, die für das denkende Rechnen von ausschlaggebender Bedeutung sind, immer besser einprägen.

200 Spielkarten, 8 Pläne, Heft | Fr. 21.60 ●

→ **klett.ch > Sucheingabe «Sieben»**

Medienkunde in der Primarschule

Mein Medienheft 3/4

Dieser systematisch aufgebaute Leitfaden enthält sechs Kapitel mit Informationen rund um Computer und Internet:

- Bedienen und anwenden
- Kommunizieren und kooperieren
- Informieren und recherchieren
- Produzieren und präsentieren
- Analysieren und reflektieren
- Problem lösen und modellieren

Es gibt Methodenseiten und Projekte, wie etwa Internetregeln zu sammeln und eine digitale Präsentation anzufertigen. Erklärfilme stellen Methoden und Arbeitstechniken anschaulich und kindgerecht vor.

Arbeitsheft | **NEU** | Fr. 10.30 ◕

→ **klett.ch > Sucheingabe «Medienheft»**

Geschichte im Gymnasium

Geschichte und Geschehen 10

Der letzte Band der überarbeiteten Lehrwerksreihe setzt sich mit dem Wandel und den Auswirkungen dreier grosser Imperien auseinander, und zwar Russlands, Chinas und des Osmanischen Reichs. Mehrere «Fenster nach Westen» thematisieren zudem deren Beziehungen zum europäischen Westen: Damit können die Schülerinnen und Schüler einen Perspektivwechsel vollziehen.
Ein moderner Blick zurück, mit vielen Denkanstössen zu heutigen Haltungen! An Schweizer Gymnasien eignet sich der Band für das 9. oder 10. Schuljahr.

Schulbuch | **NEU** | Fr. 28.70 ◕
Begleitband | **NEU** | Fr. 32.10 ●
Digitaler Unterrichtsassistent pro | **NEU** | Fr. 47.10 ●

→ **klett.ch > Sucheingabe «Geschichte und Geschehen 10»**

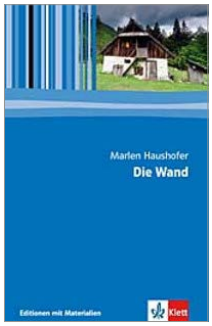
Deutsch für die Sekundarstufe I und II

Lektüren: Klassiker oder Krimi?

Wonach steht Ihnen sowie Ihren Schülerinnen und Schülern der Sinn?

Der Schatz von Atlantis | 5./6./7. Klasse | Fr. 8.90 ◔
Das Nibelungenlied | 7./8. Klasse | Fr. 9.50 ◔
Die Odyssee | 7./8. Klasse | Fr. 10.10 ◔
Kleider machen Leute | 7./8. Klasse | Fr. 8.00 ◔
Das Feuerschiff | 9./10. Klasse | Fr. 9.80 ◔
Perfekte Morde | 9./10. Klasse | Fr. 9.80 ◔
Siebzehn Kurzgeschichten | 9./10. Klasse | Fr. 8.90 ◔
Wilhelm Tell | 9./10. Klasse | Fr. 9.80 ◔
Antigone | 11./12./13. Klasse | Fr. 7.20 ◔
Faust | 10./11./12./13. Klasse | Fr. 9.10 ◔
Woyzeck | 11./12./13. Klasse | Fr. 7.20 ◔

→ **klett.ch > im Suchfeld den Titel eingeben**



Marlen Haushofer

Die Wand

Eine Frau wird in einem Gebirgstal durch eine plötzlich aufragende rätselhafte Wand von der Welt abgeschnitten. Nur ein paar wenige Tiere bleiben ihr. Sie ist völlig auf sich allein gestellt und muss lernen, zu überleben … Der fast zeitlose Roman aus dem Jahr 1963 ist ein nüchterner, genauer und faszinierender Bericht davon, ob die äussere Einengung einen Gewinn an innerer Freiheit darstellt.
Die Frau steht in der Tradition von Robinson Crusoe oder Chuck Noland, allerdings gibt es keine Rückkehr in die Zivilisation. Es werden existenzielle Fragen aufgeworfen, ohne auf schnelle, erlösende Antworten auszuweichen.

Die Wand | 11./12./13. Klasse | Fr. 9.10 ◔

◔ Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25 % Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten, Preisstand 1.1.2020.

Familiendates im Lockdown

Text **Nicole Althaus** — Illustration **Derek Roczen**

Viele Entscheidungen musste man nicht mehr fällen während des Lockdowns: Restaurants waren geschlossen, Feste wurden keine gefeiert, und wer seine Kinder aus pädagogischen Gründen ab und zu von Chats und Games fernhalten wollte, hatte nur wenige Freizeitalternativen wie einen Spaziergang oder ein Gesellschaftsspiel. Dazu kam, dass die Zahl der Kontakte, die man persönlich pflegen durfte, beträchtlich schrumpfte. Deshalb musste ihre Familienkompatibilität auf Herz und Nieren geprüft werden. Glücken konnten regelmässige Treffen nur, wenn sich neben den Vätern oder Müttern auch die Kinder untereinander verstanden. Noch viel deutlicher als sonst wurde in Zeiten von Corona: Stimmt die Chemie irgendwo nicht, können Familiendates zum explosiven Experiment werden.

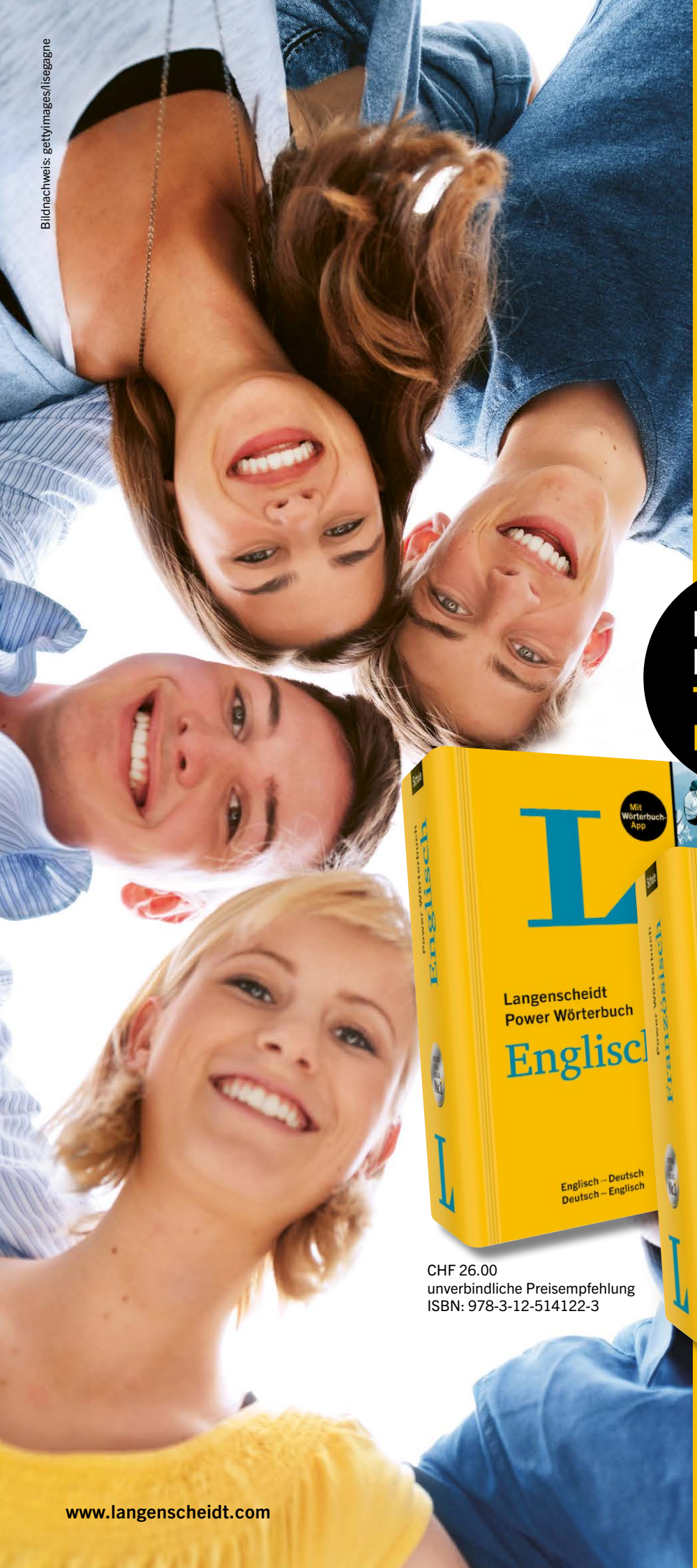
Andere Erziehungsgrundsätze müssen eine Freundschaft nicht unbedingt gefährden. Ich kann durchaus darüber hinwegsehen, wenn die Kinder des Arbeitskollegen meines Mannes viel mehr dürfen als die meinen. Zum Beispiel nicht zum Essen erscheinen und nachher von Mama ein Sandwich verlangen. Man muss danach zwar zuhause zwei Wochen lang predigen, wir sind nicht bei X und Y, aber Kompromisse gehören nun mal zum Leben. Was meinen Toleranzbogen definitiv überspannte, waren jedoch die Verschwörungstheorien, die diese Kinder beim Gegenbesuch mit fast schon religiösem Wahn predigten. Das fühlte sich ein bisschen an, wie wenn man zwar im eigenen Wohnzimmer, jedoch im falschen Film sitzt. Deshalb trifft mein Mann seinen Arbeitskollegen nun wieder allein an der Bar.

Schlimm werden kann es in allen Zeiten, wenn die Kinder sich ins Herz geschlossen haben und man selbst sofort weiss, dass da ein unüberbrückbarer Grand Canyon liegt zwischen den Eltern der Kindsfreundin und einem selbst. Ist mir vor Jahren einmal passiert. Nachmittage lang sass ich auf dem Spielplatz neben einer strickenden Mutter und suchte vergebens nach Gesprächsstoff, der ausreichend Gemeinsamkeit herzustellen vermochte. Als ich einmal um vier Uhr nachmittags mit einer Flasche Weisswein die Stimmung etwas lockern wollte, packte sie Kind und Knäuel zusammen und verschwand. Mir tat das ehrlich leid. Für meine Tochter.

Mit Sicherheit bei einer einmaligen Sache bleibt das Ganze, wenn die Kinder sich nicht riechen können. Kinder sitzen einfach am längeren Hebel. Sie verwandeln ein Date im Nu in ein Drama, können immer damit rechnen, dass die Eltern im Ernstfall zu ihnen halten, und torpedieren so jede Annäherung der Eltern wie nicht einverstandene potenzielle Schwiegereltern.

Einzig wenn sich die Männer nicht auf Anhieb mögen, lohnt sich die Liebesmüh der Beziehungsarbeit. Männer sind in Freundschaftsdingen viel pragmatischer als Frauen. Viele verbuchen Familiendates schon als Erfolg, wenn die Kinder sich gegenseitig beschäftigen, die Frauen ihr Mitteilungsbedürfnis aneinander abarbeiten und sie in Ruhe abhängen und Bier trinken können. Ohne männliche Kompromissbereitschaft hätte man wohl in den Wochen des Lockdowns keine andere Familie regelmässig treffen können. ○

ZUR AUTORIN
Nicole Althaus ist Kolumnistin, Autorin und Chefredaktorin Magazine der NZZ. Sie hat zuvor den Mamablog für Tagesanzeiger.ch lanciert und das Familienmagazin «wir eltern» geleitet und neu positioniert. Nicole Althaus hat zwei Töchter im Teenageralter und lebt in der Nähe von Zürich.



Bildnachweis: gettyimages/lisegagne

Langenscheidt

„Für den leichten Einstieg“

Das ideale Wörterbuch für die ersten Schritte in der Fremdsprache.

MIT APP FÜR TABLET-KLASSEN

CHF 26.00
unverbindliche Preisempfehlung
ISBN: 978-3-12-514123-0

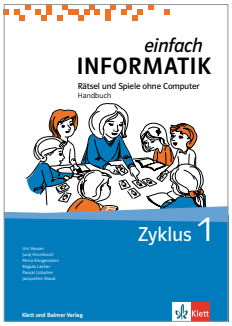
CHF 26.00
unverbindliche Preisempfehlung
ISBN: 978-3-12-514122-3

www.langenscheidt.com

Kalender

Mein Sprachschlüssel
ZAL-Einführungskurs
19. September 2020 – Zürich

3. und 4. Impulstag – Differenzieren und mehr in der Sekundarschule
Weiterbildungs- und Begegnungstag
für Lehrpersonen
26. Sept. 2020 – Olten
31. Okt. 2020 – Zürich-Oerlikon



Einfach Informatik Zyklus 1
Einführungskurs
des Schulamts Liechtenstein
28. Oktober 2020 – Vaduz

Einfach Informatik 7–9
Einführungskurse
des Schulamts Liechtenstein
Bände 1 und 2
30. Sept. / 21. Okt. 2020 – Vaduz
Band 3
11./18. November 2020 – Vaduz

Ça roule
Lehrwerkspräsentation
26. Januar 2021 – Olten
Live-Webinar
28. Januar 2021

Deutschtagung – Leseförderung und Textverstehen in der Primarschule

Textverstehen ist elementar für den schulischen Erfolg in fast allen Fächern – und nicht einfach zu vermitteln. An unserer Deutschtagung erhalten Sie Inputs von Expertinnen und Experten sowie praktische Tipps und frische Ideen, wie Sie in Ihrem Unterricht die Freude am Lesen wecken.

Deutschtagung
Samstag, 24. Oktober 2020
Kultur- und Kongresshaus Aarau

Webinare

Wenn Sie ein bestimmtes Lehrwerk orts- und zeitunabhängig kennen lernen möchten, lohnt sich ein Blick auf unsere Website. Dort finden sich inzwischen einige Webinar-Aufzeichnungen, weitere werden folgen.

→ **klett.ch/webinare**

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch

Klett